

GESCHÄFTSBERICHT *2012*

Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 57. Geschäftsjahr

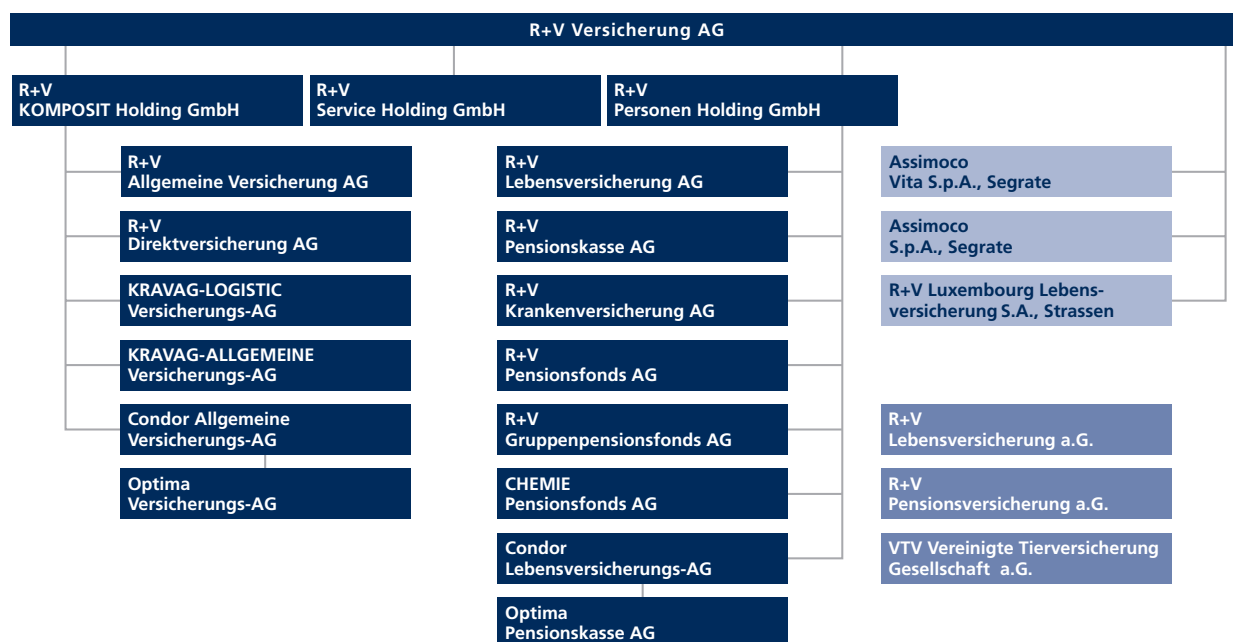
Condor Lebensversicherungs- Aktiengesellschaft

Admiralitätstr. 67, 20459 Hamburg, Telefon (040) 36139-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg Nr. HRB 7763

Geschäftsbericht 2012

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 24. Mai 2013

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Gesellschaften der R+V Gruppe

Zahlen zum Geschäftsjahr in Mio. Euro	Condor Lebensversicherungs-AG		Lebens- und Pensionsversicherungen 1)	
	2012	2011	2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	239	233	5.918	5.643
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	180	180	3.923	4.925
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	125	132	2.060	2.222
Kapitalanlagen	2.933	3.090	54.265	51.165
Anzahl der Versicherungsverträge (in Mio.)	0,2	0,2	5,9	5,8
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	–	–	2.138	2.116
Gebuchte Bruttobeiträge				
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)			10.639	10.088
R+V Konzern (IFRS)			11.875	11.332
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)			324	181
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)			68.052	61.135

1) in Deutschland durch R+V Lebensversicherung AG, R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Lebensversicherung a.G., R+V Pensionsversicherung a.G., R+V Pensionskasse AG, Optima Pensionskasse Aktiengesellschaft, R+V Pensionsfonds AG, CHEMIE Pensionsfonds AG, R+V Gruppenpensionsfonds AG gezeichnetes Geschäft.

Inhalt

Lagebericht	Geschäft und Rahmenbedingungen	4
	Geschäftsverlauf der Condor Lebensversicherungs-AG	8
	Ertragslage	9
	Finanzlage	11
	Vermögenslage	12
	Nachtragsbericht	12
	Risikobericht	12
	Prognosebericht	21
Jahresabschluss	Bilanz	32
	Gewinn- und Verlustrechnung	36
	Anhang	39
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	39
	Erläuterungen zu den Aktiva	46
	Erläuterungen zu den Passiva	56
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	59
Weitere Informationen	Sonstige Angaben	61
	Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	61
	Aufsichtsrat	80
	Vorstand	81
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	82
	Bericht des Aufsichtsrats	83
	Glossar	84

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Condor Lebensversicherungs-AG, gegründet 1955, gehört seit 2008 dem R+V Konzern an und ist damit Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügt über ein auf die jeweiligen Kundenbedürfnisse ausgerichtetes Tarifwerk und über eine besondere Expertise in der betrieblichen Altersversorgung. Die Produkte der Condor Lebensversicherungs-AG werden ausschließlich über Makler und Mehrfachagenten vertrieben.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der Condor Lebensversicherungs-AG werden zum 31. Dezember 2012 zu 94,99 % von der R+V Personen Holding GmbH und zu 5,01 % von der R+V Lebensversicherung a.G. gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die Condor Lebensversicherungs-AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Die Condor Lebensversicherungs-AG hält 100 % der Anteile der Optima Pensionskasse AG. Die Optima Pensionskasse AG wird wie die Condor Lebensversicherungs-AG in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG einbezogen.

Der Jahresabschluss der Condor Lebensversicherungs-AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2011 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Condor Lebensversicherungs-AG und der R+V Personen Holding GmbH geschlossen, der eine Steuerumlagevereinbarung enthält. Durch die Steuerumlagevereinbarung wird die Condor Lebensversicherungs-AG wirtschaftlich so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterliegen würde.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag überdies in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Die versicherungstechnische Verwaltung erfolgt durch die R+V Lebensversicherung AG, die auch durch ihren Außendienst, die Vertriebsdirektion Makler Personen, die Makler und Mehrfachagenten betreut.

Die Condor Lebensversicherungs-AG hat ihren Sitz in Hamburg.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Infolge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags der Condor Lebensversicherungs-AG mit der R+V Personen Holding GmbH entfällt gemäß § 316 Aktiengesetz (AktG) die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Verbandszugehörigkeit

Die Condor Lebensversicherungs-AG ist Mitglied folgender Verbände / Vereine:

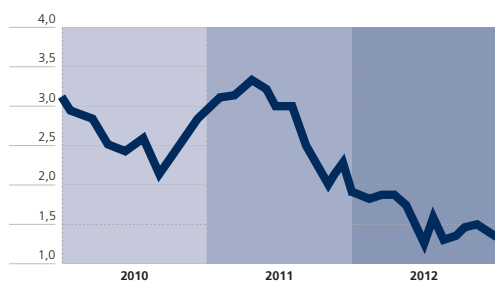
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Arbeitsgemeinschaft für Betriebliche Altersversorgung e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2012 verlangsamt. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts betrug 2012 nach vorläufigen Berechnungen des Sachverständigenrates 0,8 %.

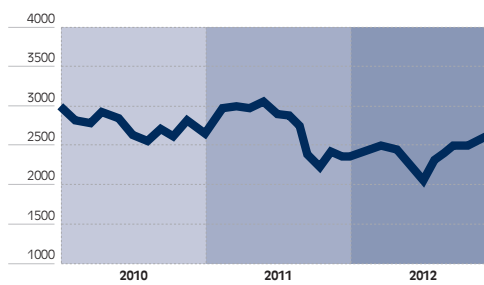
Rendite Bundesanleihen – 10 Jahre Restlaufzeit

in Prozent



Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50

Index



Maßgeblich zum Wachstum trug dabei der Außenhandel bei, der sich in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld behaupten konnte.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das gesamte Jahr war an den Kapitalmärkten stark durch die Eurokrise, die damit einhergehende Konjunkturabkühlung und zusätzlich durch die Regierungsveränderungen in den USA und China geprägt. Im zweiten Halbjahr setzte eine Erholung an den Märkten ein, als die Europäische Zentralbank (EZB) signalisierte, unter bestimmten Bedingungen auch Staatsanleihen von Krisenländern zu kaufen, als der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts einsatzfähig wurde und als sich die Kernländer entschlossen, Griechenland nicht aus der Eurozone auszuschließen.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen verringerten sich von 1,8 % bis zur Jahresmitte auf ein neues historisches Tief von 1,2 %. Mit Schwankungen hielt dieses niedrige Zinsniveau bis zum Jahresende mit 1,3 % an. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und

Staatsanleihen trotz weiterer Bonitätsherabstufungen. Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr negativ, erholten sich aber im zweiten Halbjahr deutlich. So veränderte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) im Jahresverlauf von 2.317 auf 2.636 Punkte, also um 13,8 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 29,1 % auf 7.612 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer blieb auch im Jahr 2012 stabil. Diese verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 181,7 Mrd. Euro (2011: 178,1 Mrd. Euro).

In der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und -fonds) stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt leicht um 0,3 % auf 87,1 Mrd. Euro. Die Anzahl der Verträge lag mit knapp 93 Mio. nahezu auf dem Niveau von 2011. Während hier der Anteil der klassischen Lebensversicherungen weiter zunahm, reduzierte sich der Anteil der fondsgebundenen Policen.

Gesamtzahlen der Branche	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	181,7	+2,0 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	144,4	-4,7 %

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	87,1	+0,3 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	-3,8 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,4	-2,0 %

*GDV-Zahlen; Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds; Stand Januar 2013

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2012 in Mrd. Euro	Verände- rung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	35,8	+3,4 %
davon		
Voll- und Zusatz- versicherung	33,8	+3,9 %
Private Pflegepflicht- versicherung	2,0	-3,6 %
Versicherungsleistungen	23,9	+4,8 %

*GDV-Zahlen, Stand November 2012

Die private Krankenversicherung konnte ihre Beitragseinnahmen um 3,4 % auf 35,8 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung 33,8 Mrd. Euro (plus 3,9 %) und auf die Pflegepflichtversicherung 2,0 Mrd. Euro (minus 3,6 %), wobei dieser Rückgang aus einer Beitragssenkung resultiert. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen lagen 2012 bei 23,9 Mrd. Euro.

Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten 2012 das kräftigste Wachstum seit 1994. Ihre Beitragseinnahmen stiegen um 3,7 % auf 58,7 Mrd. Euro. Wachstumstreiber waren dabei die Kraftfahrtversicherung (plus 5,4 % auf 22,0 Mrd. Euro) und die Sachversicherung (plus 3,9 % auf 16,1 Mrd. Euro). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 1,4 %. Die Schaden-Kosten-Quote blieb 2012 gegenüber dem Vorjahr mit 97 % nahezu unverändert.

Bereits zu Beginn des Jahres 2012 wurde deutlich, dass die Rückversicherungsunternehmen das stark schadenbelastete Jahr 2011 gut antizipieren konnten. Ihre Kapitalbasis erreichte wieder annähernd ein Niveau wie zu Jahresbeginn 2011. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen bewegte sich in Summe des Jahres 2012 wieder auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. In den unterjährigen Erneuerungen konnten insbesondere in den schadenbelasteten Katastrophensegmenten notwendige Preisanpassungen erzielt und insgesamt zum Jahresende 2012 ein stabiles Ratenniveau erreicht werden.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung*	2012 in Mrd. Euro	Verände- rung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	58,7	+3,7 %
davon		
Kraftfahrt	22,0	+5,4 %
Allgemeine Haftpflicht	7,1	+2,5 %
Unfallversicherung	6,6	+1,0 %
Rechtsschutz- versicherung	3,4	+1,5 %
Sachversicherung	16,1	+3,9 %
Versicherungsleistungen	44,4	+1,4 %

*GDV-Zahlen, Stand Februar 2013

Condor Lebensversicherungs-AG im Markt

Bundesregierung unterstreicht Bedeutung der privaten Altersvorsorge

Die Bundesregierung hat in ihrem Ende November 2012 vorgelegten Alterssicherungsbericht die Bedeutung von betrieblicher und privater Altersvorsorge wie auch schon in den Vorjahren unterstrichen.

Die gesetzliche Rentenversicherung bleibt gemäß dem Bericht, der einmal pro Wahlperiode erstellt wird, auch in Zukunft die zentrale Säule der Alterssicherung. Es drohen jedoch künftig aus der Rentenversicherung niedrigere Alterseinkommen aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sieht die Bundesregierung eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge daher als erforderlich an.

Laut Alterssicherungsbericht haben rund 60 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer eine betriebliche Altersvorsorge. Der Anteil der Neuversicherten ist jedoch in den vergangenen Jahren gesunken. Insbesondere Menschen mit niedrigem Einkommen würden noch zu wenig zusätzlich für das Alter vorsorgen, heißt es in dem Bericht.

Zukunftsvorsorge als Auftrag

Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügt über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte. Speziell für die Zukunftsvorsorge bietet sie optimalen Versicherungsschutz und passgenaue moderne Vorsorgelösungen an.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen. Die fondsgebundenen Produkte und die Berufsunfähigkeitsversicherung sind marktweit anerkannt.

Positionierung der Condor Lebensversicherungs-AG im Wettbewerb

Die Condor Lebensversicherungs-AG mit ihrer Spezialisierung auf den Vertriebsweg über unabhängige Makler und Mehrfachagenten ist erfolgreich im Lebensversicherungsmarkt positioniert.

Produkte und Geschäftsprozesse sowie serviceorientierte in- und externe Aufbauorganisation sind konsequent auf das Maklergeschäft ausgerichtet.

In der betrieblichen Altersversorgung werden mit Direktversicherungen der Condor Lebensversicherungs-AG, mit Rentenversicherungen der Tochtergesellschaft Optima Pensionskasse AG, mit dem Leistungsangebot der R+V Pensionsfonds AG und mit den Zusagen von Unterstützungskassen leistungsattraktive Versorgungsalternativen in unterschiedlichen Durchführungswegen angeboten. Dabei werden einzelvertragliche Gestaltungen ebenso offeriert wie die Absicherung im Rahmen von Gruppenverträgen.

Für Kunden, die ihr Geld für die Altersvorsorge anlegen, von den Ertragschancen der Kapitalmärkte profitieren möchten, gleichzeitig nach einer flexiblen Vermögensanlage und steueroptimierten Finanzversorgung suchen, sind fondsgebundene Versicherungen beziehungsweise Produkte mit Index-Partizipation genau das Richtige. Mit der Congenial privat verfügt die Condor Lebensversicherungs-AG über eine intelligente und flexible Kombination aus Investmentsparen und Versicherungsschutz. Ergänzt werden diese Vorteile durch eine flexible Vertragsführung sowie hohe Produkttransparenz.

Mit der Zugehörigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG zum R+V Konzern ist sie Bestandteil der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Die sich ergänzenden Geschäftsfelder der Gesellschaften des R+V Konzerns eröffnen den Unternehmen zusätzliche Marktchancen.

Als Teil der R+V erfährt die Condor Lebensversicherungs-AG eine weitere Stärkung zur Fortsetzung ihrer soliden und kontinuierlichen Geschäftspolitik.

Die auf Kontinuität und Solidität ausgerichtete Strategie der Condor Lebensversicherungs-AG wurde durch die Beurteilung der internationalen Ratingagentur Fitch Ratings im August 2012 bestätigt. Sie hat im Finanzstärkerating (Insurer Financial Strength, IFS-Rating) über alle Bewertungskriterien hinweg ein A+-Rating mit dem Ausblick stabil erhalten. Die als „stark“ bewertete Gesellschaft zeichnet sich mit dieser Beurteilung insgesamt durch eine hohe Leistungsfähigkeit, sehr starke Kapitalausstattung und geringe Risikofaktoren aus. Dieses begehrte Finanzstärke-Siegel wird von Fitch nur an Versicherer vergeben, die durch ihre hohe und beständige Leistungsfähigkeit den Verpflichtungen gegenüber ihren Versicherungsnehmern und Vertragspartnern dauerhaft und sicher nachkommen können.

Innovationen im Produktportfolio

Die Condor Lebensversicherungs-AG optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Sie entwickelt einerseits bewährte und bestehende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen. Zum Beispiel zeichnet sich die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung seit Ende 2012 nach der Umstellung von vier auf acht Berufsgruppen und der Hinterlegung einer neuen Berufsliste durch wettbewerbsfähigere Beiträge aus. Auch die Allgemeinen Bedingungen wurden überarbeitet.

Vertriebsweg und -unterstützung

Die Condor Lebensversicherungs-AG arbeitet im Vertrieb seit Unternehmensgründung ausschließlich mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Mit ihrer Marktkenntnis und besonderem Know-how können diese Geschäftspartner eine individuelle und sachgerechte Beratung für die gemeinsamen Kunden bieten.

Bundesweit sorgt die Vertriebsdirektion Makler Personen mit den Vertriebsbeauftragten und dem unterstützenden Innendienst für die Betreuung der Geschäftspartner vor Ort. Regelmäßiger Kontakt und Informationsaustausch,

aber auch Seminare und Schulungen schaffen eine vertrauensvolle und für beide Seiten erfolgreiche Atmosphäre.

Dank dieser Dienstleistungsphilosophie hat sich die Condor Lebensversicherungs-AG als anerkannter Maklerversicherer behauptet.

Geschäftsverlauf der Condor Lebensversicherungs-AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Die hohe Qualität der Produkte, die Kundenorientierung im Service und die Finanzstärke haben auch im Geschäftsjahr 2012 überzeugt und führten zu einer Steigerung des Neubeitrags. Insgesamt erzielte die Condor Lebensversicherungs-AG ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Die gebuchten Beiträge stiegen um 2,9 % auf 239,4 Mio. Euro.

Der Neubeitrag blieb mit 73,0 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau. Die Zahl der Neuverträge verringerte sich um 15,0 % auf 16 Tsd. (2011: 19 Tsd.).

Der laufende Beitrag des Bestandes konnte trotz einer Vielzahl vertraglich vereinbarter Beendigungen der Beitragszahlung um 6,0 % auf 198,1 Mio. Euro erhöht werden. Bei den Vertragsstückzahlen war eine Steigerung um 2,0 % auf 215 Tsd. (2011: 211 Tsd.) zu verzeichnen. Die Stornoquote bezogen auf den Bestand an Verträgen betrug 2,9 % (2011: 2,8 %).

Aufgrund des guten Kostenmanagements konnte der Verwaltungskostensatz wesentlich auf 3,0 % (2011: 3,8 %) verringert werden.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte 4,3 %.

Der auf Basis der Steuerumlagevereinbarung mit der R+V Personen Holding GmbH (fiktiv) ermittelte Steueraufwand belief sich auf 3,7 Mio. Euro und war wesentlich beeinflusst durch die steuerliche Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren des Umlaufvermögens. Abschreibungen, die handels- und steuerrechtlich vorgenommen wurden, mussten

mit ausschließlich steuerlicher Wirkung durch Wertaufholung korrigiert werden. Darüber hinaus wurden noch nicht ausgeschüttete Fondserträge der Besteuerung unterworfen.

Der Rohüberschuss belief sich auf 47,4 Mio. Euro (2011: 40,1 Mio. Euro). Es wurden an die R+V Personen Holding GmbH 4,0 Mio. Euro abgeführt.

Leistungen zu Gunsten der Versicherungsnehmer erbrachte die Condor Lebensversicherungs-AG 2012 in Höhe von 334,1 Mio. Euro.

Eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 131,7 Mio. Euro sowie zusätzliche Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen sind Beleg für die finanzielle Stärke der Gesellschaft. Sie bilden für die vertrauensvolle Partnerschaft der Condor Lebensversicherungs-AG und ihrer Kunden eine verlässliche gemeinsame Basis.

Condor Lebensversicherungs-AG: Finanzkraft und Service

Mit ihrem Asset Liability Management trägt die Condor Lebensversicherungs-AG der übertragenden Bedeutung einer auf langfristige Solidität ausgerichteten Unternehmenspolitik Rechnung. Methodik, Organisation und Prozesse sind so eingerichtet, dass eine optimale Versorgung der Unternehmensleitung mit Informationen für eine effiziente Portfoliosteuerung jederzeit sichergestellt ist.

Aufgrund ihrer Finanzstärke hat die Condor Lebensversicherungs-AG auch im Jahr 2012 alle aufsichtsrechtlich verlangten Stresstests erfolgreich absolviert.

Alle Verpflichtungen waren durch entsprechende Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2012 zu Buch- wie auch zu Zeitwerten vollständig bedeckt.

Hohe Finanzkraft trifft bei der Condor Lebensversicherungs-AG auf konsequente Serviceorientierung. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat eine niedrige Beschwerdequote bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Dies ist Ausdruck für die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen der Condor Lebensversicherungs-AG.

Entwicklung des Versicherungsgeschäfts

Neuzugang

Der Neubeitrag der Verträge mit laufender Beitragszahlung stieg 2012 um 13,6 % auf 25,9 Mio. Euro, während der Neubeitrag aus Verträgen gegen Einmalbeitrag mit 47,1 Mio. Euro um 6,7 % unter dem Vorjahreswert lag. Insgesamt verringerte sich der Neubeitrag mit 0,4 % geringfügig auf 73,0 Mio. Euro. Die Zahl der Neuverträge betrug insgesamt 16 Tsd. Stück (2011: 19 Tsd.). Bei Risikoversicherungen im Einzelgeschäft konnte der Zugang an Neuverträgen um 38,5 % auf 4 Tsd. Stück mit einem Neubeitrag von 4,9 Mio. Euro (plus 46,8 %) gesteigert werden.

Unter den neu abgeschlossenen Versicherungen hatten fondsgebundene Rentenversicherungen im Einzelgeschäft mit 50,2 % den größten Anteil am laufenden Beitrag. Einzel-Kapitalversicherungen erreichten einen Anteil von 6,6 % am laufenden Neubeitrag, Einzel-Risikoversicherungen von 18,5 % und Einzel-Rentenversicherungen von 11,0 %. Auf Kollektivversicherungen entfiel ein Anteil von 13,7 % des laufenden Neubeitrags. Im Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wurden hauptsächlich Kapitalisierungsprodukte im Einzelgeschäft (21,3%), fondsgebundene Rentenversicherungen im Einzelgeschäft (20,8 %) und Kollektivversicherungen (29,6 %) abgeschlossen.

Mit 23,3 Mio. Euro Neubeitrag insgesamt erreichte die betriebliche Altersversorgung einen Anteil von 31,9 % am Neugeschäft. Die laufenden Beiträge im Neugeschäft stiegen um 11,6 % auf 7,5 Mio. Euro, die Einmalbeiträge verringerten sich um 33,4 % auf 15,8 Mio. Euro. Der Neubeitrag in der privaten Altersvorsorge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15,7 %. Dabei stieg der Einmalbeitrag um 9,7 % auf 20,8 Mio. Euro und das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag gegenüber dem Vorjahreswert um 35,7 %.

Versicherungsbestand

Zum 31. Dezember 2012 befanden sich 215 Tsd. Verträge (plus 2,0 %) mit einer Versicherungssumme von 6.171,5 Mio. Euro (plus 3,0 %) im Bestand. Der laufende Bestandsbeitrag betrug 198,1 Mio. Euro und damit 6,0 % mehr als zum 31. Dezember 2011.

Während der Bestand an klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen sowie Risikoversicherungen ausgebaut werden konnte, ging der Bestand der konventionellen Kapitalversicherungen weiter zurück. Mit 120 Tsd. Verträgen haben Kapitalversicherungen aber immer noch den größten Anteil am Bestand. Es folgen die klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen mit insgesamt 74 Tsd. Verträgen und die Risikoversicherungen mit 20 Tsd. Verträgen.

Ein Zuwachs im Bestandsbeitrag war mit 17,3 % bei fondsgebundenen Rentenversicherungen und mit 27,7 % bei Risikoversicherungen zu verzeichnen. Den größten Anteil am Gesamtwert hatten mit 101,5 Mio. Euro klassische und fondsgebundene Rentenversicherungen, gefolgt von Kapitalversicherungen mit 77,4 Mio. Euro Bestandsbeitrag.

Die Stornoquote bezogen auf den laufenden Beitrag im Bestand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr von 4,4 % auf 4,0 % und lag damit erneut unter dem Marktdurchschnitt.

Die durchschnittliche Versicherungssumme stieg mit 28.708 Euro leicht an (2011: 28.435 Euro).

Eine Übersicht über die Bewegung und Struktur des Bestandes ist auf den Seiten 24 bis 27 dargestellt. Alle im Geschäftsjahr 2012 für das Neugeschäft betriebenen Versicherungsarten – untergliedert nach Versicherungsformen – sind ab Seite 28 aufgeführt.

Leistungen zu Gunsten der Versicherungsnehmer

Im Jahr 2012 erbrachte die Condor Lebensversicherungs-AG zu Gunsten der Versicherungsnehmer Leistungen in Höhe von 334,1 Mio. Euro. Davon entfielen 222,9 Mio. Euro auf Versicherungsleistungen, Rückkaufleistungen und Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Die Rückstellungen zur Bedeckung künftiger Leistungsverpflichtungen wurden um 111,2 Mio. Euro erhöht.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich zum 31. Dezember 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 % auf insgesamt 239,4 Mio. Euro, was insbesondere auf die Steigerung der laufenden Beiträge um 5,5 % auf 192,3 Mio. Euro zurückzuführen ist. Die Einmalbeiträge verringerten sich um 6,7 % von 50,4 Mio. Euro auf 47,1 Mio. Euro.

Bei den gebuchten laufenden Beiträgen waren die höchsten Zuwachsraten bei Risikoversicherungen mit 28,0 % und bei fondsgebundenen Rentenversicherungen mit 19,7 % zu verzeichnen. Mit 41,7 % hatten Kapitalversicherungen den größten Anteil an den gebuchten laufenden Beiträgen, gefolgt von fondsgebundenen Rentenversicherungen mit einem Anteil von 29,2 % und klassischen Rentenversicherungen mit 20,2 %. Der Anteil der Risikoversicherungen erhöhte sich auf 8,9 %.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % auf 179,5 Mio. Euro. Die Ablaufleistungen fielen dabei um 3,7 % auf 101,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Rückkäufe beliefen sich auf 44,3 Mio. Euro (plus 10,3 %). Die Versicherungsleistungen für Renten erhöhten sich um 6,3 % auf 27,2 Mio. Euro. Für vorzeitige Versicherungsfälle waren durch die Condor Lebensversicherungs-AG mit 6,8 Mio. Euro 27,0 % weniger als im Vorjahr zu erbringen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Condor Lebensversicherungs-AG erwirtschaftete aus ihren Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Versicherungen) laufende Erträge von 125,2 Mio. Euro. Die ordentlichen Aufwendungen – inklusive der planmäßigen Abschreibungen auf den Immobilienbestand von 1,6 Mio. Euro – betragen 6,7 Mio. Euro. Per Saldo ergab sich ein ordentliches Kapitalanlageergebnis in Höhe von 118,5 Mio. Euro (2011: 125,8 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel belief sich auf 4,1 % gegenüber 4,3 % im Vorjahr.

Die Lage auf den Rentenmärkten wurde weiterhin durch die Eurokrise dominiert. So kam es zu fallenden Zinsen und trotz Bonitäts-herabstufungen zu Spreadeinengungen. Unter diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren bei den Kapitalanlagen der Condor Lebensversicherungs-AG Abschreibungen von 4,5 Mio. Euro erforderlich.

Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 13,9 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Kapitalanlagen erzielte die Condor Lebensversicherungs-AG Buchgewinne von 0,3 Mio. Euro sowie Buchverluste von 1,4 Mio. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Buchgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Kapitalanlageergebnis von 8,2 Mio. Euro (2011: minus 10,1 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2012 auf 126,7 Mio. Euro gegenüber 115,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 4,3 % (2011: 4,0 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlussaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 36,5 Mio. Euro (2011: 35,5 Mio. Euro). Die Beitragssumme für den Neuzugang stieg von 638,3 Mio. Euro im Vorjahr um 9,7 % auf 700,4 Mio. Euro. Der Abschlusskostensatz ging damit auf 5,2 % (2011: 5,6 %) zurück.

Die Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich 2012 gegenüber dem Vorjahr um 18,6 % auf 7,2 Mio. Euro. Der Verwaltungskostensatz konnte auf 3,0 % und damit erneut gesenkt werden (2011: 3,8 %).

Rechnungsgrundlagen

Lebensversicherungsunternehmen sind gesetzlich verpflichtet, in der Kalkulation vorsichtige Annahmen bezüglich Zins, Biometrie sowie Kosten zu treffen. Entstehende Überschüsse werden in Form der Überschussbeteiligung weitestgehend an die Versicherungsnehmer weitergegeben.

Untersuchungen – unter anderem der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) – haben ergeben, dass die biometrischen Risikoverläu-

fe, das heißt die Sterblichkeit und die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, bei Männern und Frauen unterschiedlich sind. So haben Männer beispielsweise eine niedrigere Lebenserwartung als Frauen. Die DAV veröffentlicht die Ergebnisse ihrer Untersuchungen auf ihrer Homepage im Internet in Form von sogenannten Sterbe- und Invalidisierungstafeln.

Die Condor Lebensversicherungs-AG hat die unterschiedlichen Risikoverläufe durch die Verwendung geeigneter, geschlechtsspezifischer Rechnungsgrundlagen bis zum 20. Dezember 2012 berücksichtigt.

Eine derartige Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Rechnungsgrundlagen ist nun nicht mehr zulässig. Der Europäische Gerichtshof hat am 1. März 2011 unter Bezugnahme auf die EU-Gleichstellungsrichtlinie aus dem Jahr 2004 entschieden, für alle neuen Versicherungsverträge ab dem 21. Dezember 2012 Unisextarife verpflichtend zu machen. Die Condor Lebensversicherungs-AG hat ihr gesamtes Tarifwerk entsprechend der gesetzlichen Anforderungen angepasst.

Die wesentlichen Überschussquellen

Zins-, Risiko- und Kostenergebnis bildeten die wesentlichen Quellen des Gesamtüberschusses.

Trotz der schwierigen Lage an den Kapitalmärkten stellte das Zinsergebnis wie in den Vorjahren die größte Überschussquelle dar.

Wegen der vorsichtigen Einschätzung der Sterblichkeit und anderer Risiken war die zweitwichtigste Überschussquelle der Risikoüberschuss.

Der Überschuss und seine Verwendung

Die Condor Lebensversicherungs-AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 nach Steuern einen Rohüberschuss in Höhe von 47,4 Mio. Euro.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 43,4 Mio. Euro zugewiesen. An die R+V Personen Holding GmbH wurde aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages ein Betrag von 4,0 Mio. Euro abgeführt.

Überschussbeteiligung

Durch die Überschussbeteiligung werden die Versicherungsnehmer entstehungsgerecht und zeitnah an allen erwirtschafteten Überschüssen beteiligt.

Die von Kontinuität geprägte Anlagepolitik, kostensparende Betriebsführung und sorgfältige Risikoprüfung stellten sicher, dass die Überschussbeteiligung der Condor Lebensversicherungs-AG auch im Jahr 2013 auf einem attraktiven Niveau liegt. Die Überschusskomponenten, die sich unter anderem an den Kosten- und Risikoergebnissen orientieren, konnten beibehalten werden. Bei den zinsabhängigen laufenden Überschusskomponenten reagierte die Condor Lebensversicherungs-AG jedoch auf das anhaltend niedrige Zinsniveau mit einer moderaten Anpassung der Sätze. Diese Absenkung hat aber keinen Einfluss auf die garantierten Leistungen sowie die bereits zugeteilte Überschussbeteiligung.

Die Versicherungsnehmer von kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden explizit an den Bewertungsreserven beteiligt. Der Stand der Bewertungsreserven im Unternehmen kann unterjährig aufgrund von Änderungen am Kapitalmarkt stark schwanken.

Die für das Versicherungsjahr 2013 deklarierten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft offenen Tarifgeneration sind auf den Seiten 61 bis 76 aufgeführt.

Finanzlage

Die Condor Lebensversicherungs-AG verfügte zum 31. Dezember 2012 wie im Vorjahr über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 38,6 Mio. Euro.

Es setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von 8,5 Mio. Euro, einer Kapitalrücklage von 1,0 Mio. Euro und Gewinnrücklagen von 29,1 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Condor Lebensversicherungs-AG sowie die ungebundenen Bestandteile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind wesentliche Bestandteile zur Erfül-

lung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die bevorstehende Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Die Condor Lebensversicherungs-AG konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherungen) der Condor Lebensversicherungs-AG wuchsen im Geschäftsjahr 2012 um 19,2 Mio. Euro beziehungsweise um 0,7 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2012 auf 2.933,2 Mio. Euro. Die Condor Lebensversicherungs-AG investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei sind die Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie durch Anlagen in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wird bei allen Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2012 auf 3,0 % gegenüber 2,1 % im Vorjahr.

Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2012 bei 12,5 % (2011: 4,0 %). Die Condor Lebensversicherungs-AG wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen keine stillen Lasten aus.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Condor Lebensversicherungs-AG wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein

anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. Sie ist in keinem der in der Debatte um Streumunition erwähnten Rüstungshersteller investiert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2012 auf 2.706,9 Mio. Euro (2011: 2.592,0 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen 2.651,0 Mio. Euro (2011: 2.532,7 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen machte die Deckungsrückstellung aus, die sich um 2,4 % auf 2.130,6 Mio. Euro erhöhte.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der Condor Lebensversicherungs-AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der Condor Lebensversicherungs-AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V einbezogen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklauseur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoororganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdender Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance Management System der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliancebeauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance Management System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliancerichtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der Compliancekonferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business Continuity Management System mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten in der R+V und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der Condor Lebensversicherungs-AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Da-

für notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement der R+V. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business Continuity Management Systems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzernrevision nachgehalten.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es setzt sich zusammen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko, dem Kostenrisiko und dem Storno- risiko.

Das biometrische Risiko in der Lebensversicherung umfasst das Todesfall-, Langlebigekeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko. Von den Annahmen abweichende Sterblichkeiten determinieren das Todesfall- beziehungsweise Langlebigekeitsrisiko. Ebenso kann die Anzahl der Berufs- beziehungsweise Erwerbsunfähigen oder der Pflegebedürftigen die Kalkulationsannahmen übersteigen.

Die Gefahr, dass sich die Rechnungsgrundlagen im Laufe der Zeit nachteilig ohne rechtzeitige Gegensteuerung verändern, wird bei der Condor Lebensversicherungs-AG durch sorgfältige Produktentwicklung und aktuarielle Controllingsysteme beherrschbar gemacht. Umfangreiche Risikoprüfungen vor Vertragsabschluss ermöglichen es, erhöhte Risiken zu erkennen und bei der Annahmeentscheidung zu berücksichtigen. Der Verantwortliche Aktuar wacht darüber, dass die Rechnungsgrundlagen neben der gegenwärtigen Risikolage auch einem möglichen Änderungsrisiko standhalten.

Bei Versicherungen mit Absicherung des Todesfallrisikos werden zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen abhängig vom Vertragsbeginn die Sterbetafeln ADSt 1924/26, ADSt 1960/62 mod, ADSt 1986, DAV 1994 T, DAV 2008 T sowie die unternehmensindividuellen Tafeln Condor 1994/2 und Condor 1999/2 verwendet. Laufende Auswertungen des Versicherungsbestandes zeigen bei allen verwendeten Sterbetafeln für das Todesfallrisiko ein angemessenes Sicherheitsniveau, das den Empfehlungen der DAV entspricht.

Die Condor Lebensversicherungs-AG verwendet für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen bei Rentenversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2005 die Rentensterbetafel DAV 2004 R sowie daraus abgeleitete unternehmensindividuelle Tafeln. Dies ist aufsichtsrechtlich für ab diesem Zeitpunkt abgeschlossene Verträge als angemessen anzusehen.

Aufgrund der zu erwartenden höheren Lebenserwartung wurde gemäß den Empfehlungen der DAV für den Bestand zum 31. Dezember 2012 für Rentenversicherungen mit Beginn bis einschließlich 2004 wie in den Vorjahren eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen. Insgesamt kann durch die Maßnahmen im Rentenbestand von einem stabilen Sicherheitsniveau ausgegangen werden.

Seit dem 21. Dezember 2012 werden im Neugeschäft für alle relevanten Tarife unternehmensindividuelle Unisextafeln verwendet. Die Angemessenheit dieser neuen Ausscheideordnung ist insbesondere abhängig von der tatsächlichen Bestandszusammensetzung und wird mit Vergleichsrechnungen aktuariell überprüft.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann.

Das Risiko, dass die zukünftigen Kapitalerträge den garantierten Zins unterschreiten, wird eingegrenzt durch den Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in der derzeitigen ungünstigen Kapitalmarktsituation zur Verfügung stehen. Mit Hilfe von Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset Liability Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden die Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die für 2013 deklarierte Überschussbeteiligung ist bereits in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt. Die jährliche Festlegung der Überschussbeteiligung erfolgt so, dass mit der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung und den Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen unter Berücksichtigung der zu erwartenden laufenden Zinserträge noch genügend freie Mittel zur Verfügung stehen, um das Zinsgarantierisiko abzusichern.

Der Gesetzgeber hat 2011 eine Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vorgenommen und eine gesetzliche Regelung zur Bildung einer Zinszusatzreserve geschaffen. Dieses Instrument ermöglicht eine vorausschauende Erhöhung der Reserven zur frühzeitigen Vorsorge im Hinblick auf Phasen niedriger Zinserträge. Die Höhe der Zinszusatzreserve wird durch einen vorgegebenen Referenzzinssatz bestimmt. Dieser ist definiert als die über zehn Jahre gemittelte Rendite von Anleihen bester Bonität („AAA“) von Staaten der Europäischen Währungsunion mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren. Die Berechnung der Zinszusatzreserve erfolgt auf einzelvertraglicher Basis. Zum 31. Dezember 2012 beträgt der maßgebliche Referenzzinssatz 3,64 %. Demzufolge wurde die Zinszusatzreserve in 2012 um 12,6 Mio. Euro auf 16,2 Mio. Euro aufgestockt. Im Jahr 2013 wird eine weitere Zuführung erwartet, die in den Planungsrechnungen berücksichtigt wird.

Das Kostenrisiko entsteht, wenn die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten nicht gedeckt werden können. In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Versicherungsverträge enthalten.

Das Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, indem die Deckungsrückstellung jeder einzelnen Versicherung mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Im Rahmen der Finanzaufsicht unterliegen die Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellung auch der Prüfung durch die BaFin.

Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulrisiken wird durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Bei der Bereitstellung des Versicherungsschutzes für die Kunden sehen sich Versicherungsunternehmen spezifischen Markt-, Kredit-, Liquiditäts- sowie Konzentrationsrisiken ausgesetzt.

Diese können im Extremfall zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gefährden. Insoweit haben die Risiken aus Finanzinstrumenten den Charakter eines Asset Liability Risikos. Die Condor Lebensversicherungs-AG begegnet diesen Risiken durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei R+V durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

R+V nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, strukturierten Produkten oder Asset Backed Securities (ABS) sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt.

Bei der Condor Lebensversicherungs-AG wurden zum 31. Dezember 2012 folgende Arten von Sicherungsgeschäften eingesetzt:

- Vorkäufe: Um unterjährige Liquiditätsschwankungen auszugleichen, Marktstörungen zu vermeiden oder die Anlage zu verfestigen; die Grundgeschäfte sind Fremdkapitalinstrumente.

Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität der ökonomischen Risikoabsicherungen werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Tägliche Limitüberwachung und tägliches Optionsreporting
- Kontinuierliche Überwachung der eingegangenen Absicherungspositionen, regelmäßige Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung im Rahmen des internen Reportings und Durchführung erforderlicher Anpassungen
- Durchführung von Sensitivitätsanalysen

Auf organisatorischer Ebene begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt auch das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset-Liability-Risiko ein.

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen führte die Condor Lebensversicherungs-AG zum Stichtag 31. Dezember 2012 Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durch: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines zwanzigprozentigen Kursrückgangs auf den Zeitwert dieser Posten simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben und nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Im Rahmen der Standard-Berichterstattung wurden unterjährig fortlaufend Stresssimulationen zur Darstellung der Auswirkungen adverser Kapitalmarktszenarien auf die Bestands- und Ergebnisentwicklung durchgeführt. Als Simulationsparameter wurden unter anderem ein Rückgang der Aktienkurse um 35 %, eine Verschiebung der Zinskurve um 200 Basispunkte sowie ein Stress der Währungsbestände um eine jährliche Standardabweichung angesetzt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen der Condor Lebensversicherungs-AG regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden im Wesentlichen zur Diversifizierung und Partizipation an renditestarken weltweiten Anlagen im Rahmen eines aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen durch die Anwendung entsprechender Risikomodelle der ständigen Beobachtung und werden durch ein Währungsoverlay-Management aktiv gesteuert. Dabei verfolgt das Währungsmanagement in erster Linie das Ziel einer Absicherung gegen Währungskursverluste.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten und anderen Schuld-

nern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldern mit einer guten bis sehr guten Bonität vorgenommen. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Das maximale Kreditrisiko des Portfolios wird quartalsweise ermittelt und der festgelegten Verlustobergrenze für das Kreditrisiko gegenübergestellt. Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Mehr als 73 % (2011: 83 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 45 % (2011: 43 %) gleich oder besser als „AA“ auf.

Die Kapitalanlagen der Condor Lebensversicherungs-AG wiesen im Jahr 2012 weder Zins- noch Kapitalausfälle aus.

Die Condor Lebensversicherungs-AG hielt zum 31. Dezember 2012 Staatsanleihen Italiens und Spaniens:

Marktwerte	2012 in Mio. Euro	2011 in Mio. Euro
Portugal	-,-	2,5
Italien	55,9	46,1
Griechenland	-,-	0,6
Spanien	32,3	38,1
Gesamt	88,2	87,3

Außer in Griechenland geht R+V nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von den genannten Staaten, der Europäischen Union, dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Krisenländer gewährleisten. Es wurden keine Abschreibungen auf Staatsanleihen vorgenommen. Auch im Jahr 2012 wurden nur im Ausnahmefall Staatsanleihen dieser Länder gekauft.

Die Summe aller Anlagen bei Banken belief sich bei der Condor Lebensversicherungs-AG zum 31. Dezember 2012 auf 1.338 Mio. Euro.

Mit 47,4 % handelte es sich bei diesen Anlagen überwiegend um Titel, für die eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung existiert. Mit 73,5 % waren diese Anlagen zudem hauptsächlich bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 26,5 % entfielen nahezu ausschließlich auf Institute des Europäischen Wirtschaftsraums.

Für Hypothekendarlehen wurde mit Analysen aufgezeigt, dass kein nennenswertes Kreditrisiko bestand. Deshalb wurden hier keine Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft. Dem entsprechenden Ausfallrisiko wird durch ein effektives Forderungsmanagement begegnet. Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden unmittelbar als Minderung der Beitragseinnahmen gebucht. Zudem wird dem Ausfallrisiko durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Condor Lebensversicherungs-AG wird zentral gesteuert. Für alle Gesellschaften der R+V wird im Rahmen der Mehrjahresplanung eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt.

Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zah-

lungsströme für die Condor Lebensversicherungs-AG detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Stresssimulationen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Durch die Präsenz in unterschiedlichen Geschäftsfeldern sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die Condor Lebensversicherungs-AG über ein vielfältiges, bundesweites Kundenspektrum. Sie ist daher nur in Einzelfällen, die wiederum rückversichert sind, einem Konzentrationsrisiko ausgesetzt.

Von vertrieblicher Bedeutung im Zusammenhang mit den Konzentrationsrisiken sind vorhandene größere Versicherungsbestände von einzelnen Vertriebspartnern oder starke Abhängigkeiten in den Vertriebswegen. Daher werden regelmäßig Auswertungen und Analysen der Bestände hinsichtlich möglicher Konzentrationen durchgeführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind in den Versicherungsbeständen mit Blick auf Kunden oder Vertriebspartner keine Konzentrationsrisiken festzustellen.

Das Anlageverhalten der Condor Lebensversicherungs-AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und

durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko. Darüber hinaus bestehen im Rahmen der Anlagen bei Banken keine Konzentrationsrisiken bei einzelnen Kreditinstituten.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier sowohl bei den beiden eigenen sowie bei den für ausgelagerte Daten in Anspruch genommenen beiden Rechenzentren Vorsorge getroffen durch jeweils zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden Daten auf einen Brandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust der Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der Condor Lebensversicherungs-AG zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Regelungen und Kontrollen in

den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Konzernrevision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb und Underwriting wird mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des GDV begegnet.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter in Bezug auf die Einhaltung von Service Level Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) geeignete Maßnahmen ergriffen.

Am 25. Juli 2012 hat der Bundesgerichtshof gegen einen deutschen Versicherer entschieden, dass die von ihm in Lebens- und Rentenversicherungsverträgen verwendeten Klauseln zum Stornoabzug und zur Verrechnung der Abschlusskosten unwirksam sind. Nachfolgende Verfahren des Bundesgerichtshofs zu dem gleichen Thema führten zu Urteilen mit gleicher Tendenz. Die Auswirkungen der Urteile wurden analysiert. Soweit sich aus der Analyse Veränderungs- und Optimierungsbedarf ergeben hat, wurde beziehungsweise wird dieser umgesetzt. Notwendige Rückstellungen wurden gebildet.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Die Condor Lebensversicherungs-AG analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf versicherungstechnisch relevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden insbesondere hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der Condor Lebensversicherungs-AG. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dadurch und durch die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur begegnet die Condor Lebensversicherungs-AG dem strategischen Risiko. Dazu werden die gängigen Instrumente des strategischen Controllings angewendet, sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen, als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versiche-

rungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Das positive Image der Condor Lebensversicherungs-AG im Maklermarkt und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für die Condor Lebensversicherungs-AG gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die Condor Lebensversicherungs-AG im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aktuell sind branchenweit Tendenzen zu negativen Berichterstattungen über Lebensversicherungsprodukte durch die Medien zu registrieren, wobei die Condor Lebensversicherungs-AG davon nicht betroffen ist.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen können.

Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadensereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der Condor Lebensversicherungs-AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der Condor Lebensversicherungs-AG auch zum 31. Dezember 2013 deutlich oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit des R+V Konzerns erfolgt mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung der Risikotragfähigkeit setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Solvency II

Die Europäische Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II-Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde

am 25. November 2009 verabschiedet. Nach aktuell bestehender Rechtslage ist eine nationale Umsetzung ab dem kommenden Jahr vorgesehen. In wesentlichen Fragestellungen zu Risikobewertungen bestehen jedoch noch erhebliche Unklarheiten. Für die deutsche Versicherungswirtschaft ist dabei die Frage nach einer angemessenen Bewertung von langfristigen Garantien von zentraler Bedeutung. Aufgrund der vorherrschenden Situation schlagen Europäisches Parlament und Europäischer Rat daher eine mehrjährige Verschiebung vor. Die Benennung eines neuen Umsetzungszeitpunkts wird in naher Zukunft erwartet.

Die Condor Lebensversicherungs-AG ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Hierzu gehört auch die aktive Teilnahme an den im Rahmen des europäischen Solvency II Projektes stattfindenden Studien zu Solvency II (Quantitative Impact Study – QIS, Long Term Guarantees Assessment – LTGA). Zudem werden konzernweit regelmäßig Berechnungen auf Basis des aktuellen Entwicklungsstands durchgeführt, um eine angemessene Vorbereitung auf Solvency II sicherzustellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Lebensversicherungs-AG überschreitet per 31. Dezember 2012 deutlich die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG ist die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger nach Altersvorsorgeprodukten sind nur schwer einschätzbar.

Trotz dieses Unsicherheitsfaktors sieht sich die Condor Lebensversicherungs-AG aufgrund der bedarfsgerechten Produktpalette, einer positiven Geschäftspartnerbeziehung zu den unab-

hängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren sowie der Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe in einer guten Wettbewerbssituation.

Die Condor Lebensversicherungs-AG geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von Portugal, Italien, Irland und Spanien, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleisten.

Zu der beschriebenen Risikolage kommt langfristig das Risiko eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds für die Condor Lebensversicherungs-AG mit Garantieverpflichtungen beziehungsweise mit Garantieprodukten. Mit der Senkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft und der Bildung der Zinszusatzreserve sind wichtige Voraussetzungen für die Begrenzung des Zinsgarantierisikos im Lebensversicherungsgeschäft geschaffen.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Condor Lebensversicherungs-AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2013 erwarten die Experten keine deutliche Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2012 ein nur leichtes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 %.

Die Versicherungsbranche erwartet für 2013 ein Beitragswachstum wie im Vorjahr. Dabei geht der Branchenverband GDV davon aus, dass sich in der Lebensversicherung das Einmalbeitragsgeschäft auf dem Niveau von 2012 einpendeln wird. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Beitrag sowie in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV hingegen mit einem Wachstum, das an das Vorjahresniveau anknüpft.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird auch 2013 durch die globale Staatsschuldenkrise bestimmt bleiben. In den Euroländern ist von einer weiteren Vertiefung der Kooperation auszugehen. Diese wird vermutlich aus einem Dreiklang von weiteren Reformen, erweiterter europäischer Fiskalpolitik und weiteren Hilfen der EZB bestehen. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sich die Eurozone zu Beginn des Jahres 2013 noch in einer Rezession befindet. Zum Jahresende werden Zinsen und Aktienkurse auf heutigen Niveaus erwartet.

Die Condor Lebensversicherungs-AG richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus. Dies beinhaltet auch eine explizite Risikosteuerung einzelner Emittenten und Länder, unter anderem über die Festlegung von Limiten. Der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere im Kapitalanlagebestand sorgt dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll weder deutlich verlängert noch verkürzt werden. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel und breiter Streuung der Kreditrisiken genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft erhöht werden. Das Immobilienengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter leicht erhöht.

Diese auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem modernen Risikomanagement, ist auch 2013 bestimmend.

Condor Lebensversicherungs-AG im Markt

Wie schon in der Vergangenheit wird die Condor Lebensversicherungs-AG die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank guter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der Condor Lebensversicherungs-AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das

Jahr 2013 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den Vertriebspartnern und den Gesellschaften der R+V sowie eine moderne und marktgerechte Produktpalette.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Dieser Umstand allein bietet bereits Wachstumspotenzial. Besondere Impulse können in der betrieblichen Altersversorgung vom Mittelstand ausgehen. In Firmen mit weniger als 100 Beschäftigten nutzen viele Arbeitnehmer noch nicht die Vorteile der betrieblichen Altersversorgung.

Der Vertriebsweg über unabhängige Makler und Mehrfachagenten ist auch für die Zukunft als besonders ausbaufähig anzusehen. Die immer anspruchsvolleren Bedarfe an Altersvorsorgelösungen mit effizienter Absicherung des Langlebkeitsrisikos bedürfen innovativer und leistungsstarker Produkte, die aufgrund ihrer Komplexität und Langfristigkeit dem Kunden gegenüber erklärungsbedürftig sind. Genau dieses Produkt-Know-how wird von den Vertriebsbeauftragten sowie den unabhängigen Maklern und Mehrfachagenten, als kompetente Berater und Partner der Kunden, vorgehalten.

Von der Absenkung der zinsabhängigen Überschusskomponenten erwartet die Condor Lebensversicherungs-AG keine signifikanten negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft und das Stornoverhalten im Bestand. Die langfristige, nachhaltige Überschusspolitik stärkt vielmehr das Vertrauen der potenziellen Kunden.

Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Condor Lebensversicherungs-AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

Dank

Die Vertriebspartner, die unabhängigen Makler und Mehrfachagenten, haben auch 2012 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der Condor Lebensversicherungs-AG geleistet. Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

Ein besonderer Dank geht an die Versicherungsnehmer für das entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, 1. März 2013

Der Vorstand

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2012	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		
	nur Haupt- versiche- rungen	Haupt- und Zusatzversicherungen		nur Haupt- versiche- rungen	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmal- beitrag in Tsd. EUR	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR		
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	210.734	186.838		5.992.228	50.096	60.943
II. Zugang während des Geschäftsjahrs						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	15.490	23.354	37.866	500.495	307	1.087
b) Erhöhung der Versicherungssummen	–	1.164	7.024	34.334	–	13
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschußanteile				1.239		
3. übriger Zugang	436	1.395	2.168	3.988	142	598
4. gesamter Zugang	15.926	25.913	47.058	540.056	449	1.698
III. Abgang während des Geschäftsjahrs						
1. Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit	894	272		18.770	157	163
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	4.379	5.410		147.175	2.459	3.969
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versiche- rungen	6.255	7.647		177.073	919	1.273
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	–8	85		14.493	–	5
5. übriger Abgang	168	1.286		3.313	1	143
6. gesamter Abgang	11.688	14.700		360.824	3.536	5.553
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	214.972	198.051		6.171.460	47.009	57.088

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro		
15.094	14.545	20.075	27.360	32.944	51.536	92.525	32.454
4.156	4.763	1.044	2.805	5.716	11.222	4.267	3.477
-	35	-	28	-	1.045	-	43
80	2	57	22	1	741	156	32
4.236	4.800	1.101	2.855	5.717	13.008	4.423	3.552
10	7	49	33	12	18	666	51
179	98	208	312	-	118	1.533	913
591	614	477	1.082	1.521	3.274	2.747	1.404
-	1	-1	47	-	-	-7	32
39	52	11	24	1	981	116	86
819	772	744	1.498	1.534	4.391	5.055	2.486
18.511	18.573	20.432	28.717	37.127	60.153	91.893	33.520

Anlage 1 zum Lagebericht
Bestandsbewegung und Bestandsstruktur

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	210.734	5.992.228	50.096	2.113.985
davon beitragsfrei	(54.945)	(801.802)	(9.262)	(181.272)
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	214.972	6.171.460	47.009	1.989.155
davon beitragsfrei	(54.516)	(811.855)	(8.701)	(174.912)

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen				
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	45.422	4.317.844	2.711	70.765
II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	48.616	4.854.542	2.359	61.101

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversiche- rungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. Euro		
15.094	412.868	20.075	649.929	32.944	1.411.257	92.525	1.404.189
(310)	(9.003)	(4.352)	(123.189)	(1.783)	(48.900)	(39.238)	(439.438)
18.511	446.664	20.432	655.892	37.127	1.671.522	91.893	1.408.227
(316)	(8.772)	(4.646)	(125.816)	(2.257)	(72.196)	(38.596)	(430.159)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. Euro
40.445	4.133.448	1.500	82.019	766	31.612
44.041	4.683.480	1.400	77.921	816	32.040

Im Geschäftsjahr wurden gegen Einmal- oder laufende Beiträge die folgenden Versicherungsarten betrieben:

Einzelversicherung

Kapitalversicherung

**Bestandsgruppe 111 (K),
Überschussverband 811/812**

Kapitalversicherung auf den Todesfall mit Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif 802

**Bestandsgruppe 111 (K),
Überschussverband 815/816**

Sterbegeldversicherung Tarif 805

Risikoversicherung

**Bestandsgruppe 112 (R),
Überschussverband 821/822**

Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme: Tarif 809

**Bestandsgruppe 112 (R),
Überschussverband 825/826**

Risikoversicherung mit konstanter Versicherungssumme: Tarif 810

**Bestandsgruppe 112 (R),
Überschussverband 831/832**

Risiko-Zusatzversicherung

Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 861/862**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Indexedpartizipation: Tarif 820

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 851/852**

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten / Lebensgefährten und optional für Kinder: Tarif 823

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten / Lebensgefährten und optional für Kinder: Tarif 825

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung: Tarif 826

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Kapitalwahlrecht: Tarif 827

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Beitragsrückgewähr: Tarif 828

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

**Bestandsgruppe 113 (RV),
Überschussverband 889/890**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Hinterbliebenenleistung: Tarif 821

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

**Bestandsgruppe 114 (BUZ),
Überschussverband BUZ8**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr bei Leistungsfreiheit

Fondsgebundene Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 871/872**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Todesfall-schutz: Tarif 878

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 875/876**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Todesfall-schutz: Tarif 878

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 885/886**

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung mit Hinterbliebenenleistung: Tarif 879

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1029/1030**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 873

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1033/1034**

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 871

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1037/1038**

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung
mit Garantieleistung: Tarif 871

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1041/1042**

Fondsgebundene Privat-Rentenversicherung
mit Garantieleistung: Tarif 872

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1045/1046**

Fondsgebundene Privat-Rentenversicherung
mit Garantieleistung: Tarif 872

**Bestandsgruppe 135,
Überschussverband 1025/1026**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit
Garantieleistung (Riester-Rente): Tarif 870

Kollektivversicherung

Kapitalversicherung

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 813/814**

Kapitalversicherung auf den Todesfall mit
Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif 802

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 843/844**

Kapitalversicherung auf den Todesfall mit
Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif 802

Risikoversicherung

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 823/824**

Risikoversicherung mit konstanter Versiche-
rungssumme: Tarif 809

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 827/828**

Risikoversicherung mit konstanter Versiche-
rungssumme: Tarif 810

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 833/834**

Risiko-Zusatzversicherung

**Bestandsgruppe 121 (G),
Überschussverband 837/838**

Risikoversicherung mit konstanter Versiche-
rungssumme: Tarif 817

Kollektivversicherung mit eigener Abrechnung

Rentenversicherung mit sofort
beginnender Rentenzahlung: Tarife 826

Kapitalversicherung auf den Todesfall mit
Verrentung der Erlebensfallsumme: Tarif 802

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ohne
Beitragsrückgewähr bei Leistungsfreiheit

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 853/854**

Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung und obligatorischer Hinterblie-
benenabsicherung für Ehegatten und optional
für Kinder: Tarif 822

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapital-
wahlrecht und obligatorischer Hinterblie-
benenabsicherung für Ehegatten und optional
für Kinder: Tarif 824

Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung: Tarif 826

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapital-
wahlrecht und Beitragsrückgewähr: Tarif 828

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 857/858**

Rentenversicherung mit sofort beginnender
Rentenzahlung und obligatorischer Hinterblie-
benenabsicherung für Ehegatten und optional
für Kinder: Tarif 822

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapital-

wahlrecht und obligatorischer Hinterbliebenenabsicherung für Ehegatten und optional für Kinder: Tarif 824

Rentenversicherung mit sofort beginnender Rentenzahlung: Tarif 826

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Kapitalwahlrecht: Tarif 827

Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Beitragsrückgewähr: Tarif 828

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband 891/892**

Rentenversicherung mit Aufschubzeit und Hinterbliebenenleistung: Tarif 821

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

**Bestandsgruppe 125 (S),
Überschussverband BUZ8A**

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr bei Leistungsfreiheit

Fondsgebundene Rentenversicherung

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 873/874**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Todesfall-schutz: Tarif 878

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 877/878**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Aufschubzeit, Kapitalwahlrecht und Todesfall-schutz: Tarif 878

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 887/888**

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung mit Hinterbliebenenleistung: Tarif 879

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1031/1032**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 873

Bestandsgruppe 131,

Überschussverband 1035/1036

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 871

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1039/1040**

Fondsgebundene Basis-Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 871

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1043/1044**

Fondsgebundene Privat-Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 872

**Bestandsgruppe 131,
Überschussverband 1047/1048**

Fondsgebundene Privat-Rentenversicherung mit Garantieleistung: Tarif 872

**Bestandsgruppe 135,
Überschussverband 1027/1028**

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Garantieleistung (Riester-Rente): Tarif 870

Kapitalisierungsgeschäfte

**Bestandsgruppe 134,
Überschussverband 1050**

Kapitalisierung gegen Einmalbeitrag Tarif IKAPE

**Bestandsgruppe 134,
Überschussverband 1051**

Kapitalisierung gegen Einmalbeitrag Tarif IKAPE

Die Tarifbezeichnungen Comfort, Comfort D, Comfort F, Compact, Classic, Direktion, Gruppe und Gruppe F wurden zur Erhöhung der Übersichtlichkeit weggelassen. Die Zuordnung des einzelnen Vertrages zur Bestandsgruppe oder zum Überschussverband ist dem Versicherungsschein zu entnehmen.

JAHRESABSCHLUSS *2012*

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2012*

	in Euro	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			215.524,—		239.472,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen			—,—		—,—
				215.524,—	239.472,—
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			40.099.212,60		41.549.631,76
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		33.197.495,40			33.197.495,40
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		52.000.002,15			52.000.054,65
3. Beteiligungen		28.867.906,73			26.315.961,23
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		1.792.753,29	115.858.157,57		1.792.753,29
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		952.487.158,94			924.172.152,84
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		498.680.196,80			323.770.216,50
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		73.214.090,62			80.220.220,55
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	624.315.068,34				613.637.943,09
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	563.824.175,27				748.623.695,91
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	21.571.925,—				25.463.711,—
d) Übrige Ausleihungen	39.000.000,—	1.248.711.168,61			39.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—			266.856,18
6. Andere Kapitalanlagen		4.169.977,94	2.777.262.592,91		3.997.642,—
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—,—
				2.933.219.963,08	2.914.008.334,40
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				241.008.937,95	176.192.971,89

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) Fällige Ansprüche	12.700.095,79				7.671.950,57
b) Noch nicht fällige Ansprüche	37.619.568,83	50.319.664,62			31.158.331,61
2. Versicherungsvermittler		5.845.005,59			5.863.202,87
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	56.164.670,21		—,—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—		—,—
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			—,—		—,—
IV. Sonstige Forderungen			26.048.471,67		20.871.678,78
Davon an: verbundene Unternehmen 285.325 € (14.082.992 €)					
				82.213.141,88	65.565.163,83
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			63.441,92		111.338,95
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			3.395.370,87		3.527.437,03
III. Andere Vermögensgegenstände			1.555.128,65		1.083.815,63
				5.013.941,44	4.722.591,61
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			39.673.366,19		41.296.659,22
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.587.566,95		194.125,88
				41.260.933,14	41.490.785,10
G. Aktive latente Steuern				—,—	—,—
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				—,—	—,—
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				—,—	—,—
Summe Aktiva				3.302.932.441,49	3.202.219.318,83

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 28. Februar 2013

Breuer
Treuhänder

	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	8.480.000,—			8.480.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	8.480.000,—		—,—
II. Kapitalrücklage		1.022.583,76		1.022.583,76
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: – € (– €)				
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	369.152,74			369.152,74
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—			—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—			—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	28.716.004,34	29.085.157,08		28.716.004,34
IV. Bilanzgewinn		—,—		—,—
			38.587.740,84	38.587.740,84
B. Genussrechtskapital			—,—	—,—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			—,—	—,—
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	23.457.159,08			24.105.264,79
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.808.741,61	20.648.417,47		2.584.169,52
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.182.094.054,81			2.135.758.456,26
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	51.518.464,70	2.130.575.590,11		55.465.539,37
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	20.107.885,87			17.303.342,91
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.526.349,40	18.581.536,47		1.219.687,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	240.202.411,49			238.608.321,29
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	240.202.411,49		—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		—,—		—,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			2.410.007.955,54	2.356.505.989,36

	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	241.008.937,95			176.192.971,89
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	241.008.937,95		—,—
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			241.008.937,95	176.192.971,89
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		264.238,22		294.706,60
II. Steuerrückstellungen		1.054.494,50		557.865,85
III. Sonstige Rückstellungen		1.529.077,57		2.223.121,13
			2.847.810,29	3.075.693,58
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			54.327.206,31	58.049.708,89
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	515.386.132,93			552.401.401,55
2. Versicherungsvermittlern	4.014.255,28			3.397.265,08
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	—,—	519.400.388,21		—,—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		955.660,13		1.044.552,97
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	665.865 €	(705.376 €)		
III. Anleihen			—,—	—,—
Davon konvertibel:	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—,—
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		34.276.557,19		11.261.257,27
Davon: aus Steuern	400.849 €	(185.012 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	— €	(— €)		
gegenüber				
verbundenen Unternehmen	31.690.636 €	(8.890.315 €)		
Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)		
			554.632.605,53	568.104.476,87
I. Rechnungsabgrenzungsposten			1.520.185,03	1.702.737,40
K. Passive latente Steuern			—,—	—,—
Summe Passiva			3.302.932.441,49	3.202.219.318,83

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. II. und E. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 23. Januar 2013 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Hamburg, 31. Januar 2013

Scharfenberg
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012*

	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	239.402.493,57			232.664.073,17
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.492.965,29	233.909.528,28		5.650.911,18
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	648.105,71			910.052,33
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-224.572,09	872.677,80		102.096,64
			234.782.206,08	227.821.117,68
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.869.490,05	3.902.808,56
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.227.205,82		733.914,62
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
90.000 € (50.000 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon: aus verbundenen Unternehmen				
3.148.856 € (3.520.801 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.774.193,69			5.086.885,20
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	120.836.894,83	125.611.088,52		126.045.418,66
c) Erträge aus Zuschreibungen		13.876.291,69		4.896.355,18
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		446.512,45		4.233.349,59
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—		1.075.797,34
			141.161.098,48	142.071.720,59
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			22.930.759,79	2.268.480,51
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			6.932.950,15	8.926.873,60
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	176.726.396,11			179.082.104,83
bb) Anteil der Rückversicherer	8.410.166,46	168.316.229,65		9.621.217,12
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.804.542,96			1.132.483,38
bb) Anteil der Rückversicherer	306.662,40	2.497.880,56		—,—
			170.814.110,21	170.593.371,09

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-111.151.564,61			-63.729.520,17
bb) Anteil der Rückversicherer	3.947.074,67	-115.098.639,28		5.182.527,53
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			-115.098.639,28	-68.912.047,70
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			43.383.017,24	36.081.395,89
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	36.484.388,46			35.496.246,98
b) Verwaltungsaufwendungen	7.178.443,26	43.662.831,72		8.815.356,97
c) Davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.614.440,14		2.483.935,65
			42.048.391,58	41.827.668,30
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.263.090,93		4.321.805,63
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.145.140,62		18.450.703,50
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.453.198,90		2.635.448,03
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		826.508,43		—,—
			12.687.938,88	25.407.957,16
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.243.952,70	16.819.051,37
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			16.319.438,18	17.565.203,62
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8.081.016,48	7.784.305,81

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	in Euro	in Euro	2012 in Euro	2011 in Euro
1. Sonstige Erträge		1.384.472,46		2.724.073,36
2. Sonstige Aufwendungen		1.802.764,76		2.906.208,72
3. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			-418.292,30	-182.135,36
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.662.724,18	7.602.170,45
5. Außerordentliche Erträge		—,—		—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		—,—
7. Außerordentliches Ergebnis			—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.486.473,48		3.405.947,15
Davon Organschaftsumlage:	3.115.370 € (3.408.417 €)			
9. Sonstige Steuern		176.250,70		196.223,30
Davon Organschaftsumlage:	362 € (1.813 €)			
			3.662.724,18	3.602.170,45
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		4.000.000,—		4.000.000,—
			4.000.000,—	4.000.000,—
12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			—,—	—,—
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—,—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—,—
Davon Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	— € (— €)			
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—		—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—		—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genussrechtskapital			—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		—,—		—,—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—		—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—		—,—
			—,—	—,—
18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals			—,—	—,—
19. Bilanzgewinn / Bilanzverlust			—,—	—,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2012 der Condor Lebensversicherungs-AG wurde nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der **immateriellen Vermögensgegenstände** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und **an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Sonstige Ausleihungen** mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die unter den sonstigen Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Namensschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Agio- und Disagiobeträge bei Namensschuldverschreibungen wurden durch aktive und passive **Rechnungsabgrenzungsposten** auf die individuelle Laufzeit der jeweiligen Anlage zeitanteilig verteilt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden zum Nennwert angesetzt und um Pauschalwertberichtigungen, die anhand der Stornoquote der Vergangenheit errechnet wurden, vermindert. Bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung zu noch nicht fälligen Ansprüchen wurde der ermittelte Betrag für Verträge mit Beginn ab 2008 um Provisionsrückforderungen gekürzt. Für Verträge, für die § 169 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) greift, fließt der Erhöhungsbetrag bei Rückkauf, der sich durch die gleichmäßige Verteilung der angesetzten Abschluss und Vertriebskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre ergibt, mit in den Aktivierungsbetrag ein.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet.

Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller **anderen Aktiva** erfolgte mit dem Nennwert.

Die Condor Lebensversicherungs-AG ist ab 2012 ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der Condor Lebensversicherungs-AG zum 31. Dezember 2012 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ Bank AG berücksichtigt. Bei der Condor Lebensversicherungs-AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2012 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jede Versicherung einzeln berechnet worden. Tatsächlicher Beginn der Versicherungsperiode sowie die Zahlweise waren jeweils maßgebende Berechnungsgrundlagen. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, beinhalten die Beitragsüberträge darüber hinaus einen auf aktuariellen Erfahrungswerten basierenden pauschalen Anteil für Beteiligungsverträge. Die Anteile der Rückversicherer sind die im Geschäftsjahr verrechneten Rückversicherungsbeiträge, soweit sie den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versicherungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren.

Gemäß § 10a Abs. 2a VAG und des AGG ist eine unterschiedliche Behandlung wegen des Geschlechts bei den Prämien oder Leistungen nur zulässig, wenn dessen Berücksichtigung bei einer auf relevanten und genauen versicherungsmathematischen und statistischen Daten beruhenden Risikobewertung ein bestimmender Faktor ist. Die den Tarifen zugrunde liegenden Sterbetafeln und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten haben geschlechtsspezifische Unterschiede, die auf Daten der Vergangenheit beruhen. Im Wesentlichen ergeben sich alle verwendeten Sterbetafeln und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten direkt oder abgeleitet aus Tafeln der BaFin, der DAV, des Statistischen Bundesamtes und der Heu-

beck AG. Diese können auf der Webseite der BaFin (www.Bafin.de), der DAV (www.aktuar.de), des Statistischen Bundesamtes (www.destatis.de) oder der Heubeck AG (www.heubeck.de) eingesehen werden.

Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ist für jeden Versicherungsvertrag einzeln und prospektiv berechnet worden.

Ausnahmen hiervon bilden die Rentenversicherung mit Indexpartizipation in der Aufschubzeit und Kapitalisierungstarife, bei denen die Deckungsrückstellung retrospektiv berechnet wird.

Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den von der BaFin genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden. In die Deckungsrückstellung einbezogen ist auch eine Verwaltungskostenrückstellung für zukünftige Versicherungsjahre.

Die Deckungsrückstellung – bezogen auf die einzelne Versicherung – wurde nur insoweit geillmert, als sich dadurch kein negativer Wert ergab oder die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der nach Satz 1 geillmerten Deckungsrückstellung und der uneingeschränkt geillmerten Deckungsrückstellung wurde für kapitalbildende Versicherungen und Risikoversicherungen bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer – noch nicht fällige Ansprüche – aktiviert. Dies gilt nicht für Versicherungsverträge, bei denen keine Garantiewerte vorgesehen sind.

Da sich der tatsächliche Trend der Sterblichkeitsveränderung in den letzten Jahren als stärker herausgestellt hat als bei den Sterbetafeln 1987 R und DAV 1994 R zugrunde gelegt, wurde zur Vermeidung von Verlusten in Übereinstimmung mit den Grundsät-

zen gemäß VerBAV 11/1995 bzw. VerBaFin 1/2005 eine zusätzliche Deckungsrückstellung im Abrechnungsverband R gebildet. Sie umfasst ca. 21 % (2011: 20 %) der Deckungsrückstellung des Abrechnungsverbandes.

Zur Vermeidung von Verlusten aus der Sterblichkeitsveränderung wurde die Deckungsrückstellung für die Bestände in den Abrechnungsverbänden PK1 und A-PK3 im Geschäftsjahr 2008 auf die eigene Sterbetafel PK 2006 aufgefüllt.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Abrechnungsverbände C und R erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der von der DAV veröffentlichten Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 RI und DAV 1997 TI. Dabei ergab sich für den regulierten Bestand ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf. Beim deregulierten Bestand besteht weiterhin kein zusätzlicher Rückstellungsbedarf.

Seit dem 1. Januar 1995 werden deregulierte Tarife abgeschlossen. Die Grundsätze der diesen Versicherungen zugrunde liegenden Tarife wurden der BaFin gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt. Die Deckungsrückstellung wurde einzelvertraglich prospektiv mit nach den dort dargelegten Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet. In der Deckungsrückstellung wurde dem aufgrund der VVG-Reform angepassten §169 VVG Rechnung getragen.

Die Prämienanteile wurden in dem Umfang, in dem sie die geleisteten einmaligen Abschlusskosten in Höhe des Zillmersatzes noch nicht gedeckt haben, von dem bei der Berechnung der Deckungsrückstellung anzusetzenden Barwert der künftigen Prämien abgezogen.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen, die vom BGH-Urteil vom 25. Juli 2012 (IV ZR 201/10) betroffen sind, wurden die sich aus der Erhöhung der Leistungsverpflichtungen ergebenden Ansprüche ermittelt und in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Versicherungsbestand an kapitalbildenden Versicherungen einschließlich Vermögensbildungs- und Risikoversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung ^{1) 2)}
3,00%	ADSt 1924/26	11%
3,00%	ADSt 1960/62	9%
3,00%	ADSt 1986 für Männer und Frauen	< 1%
3,50%	ADSt 1986 für Männer und Frauen	27%
1,75%	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	< 1%
2,25%	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	1%
2,75%	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	1%
3,25%	Condor 1999/2 T für Männer und Frauen	4%
1,75%	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1%
2,25%	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1%
2,75%	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1%
3,00%	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1%
3,25%	DAV 1994 T für Männer und Frauen	1%
3,50%	DAV 1994 T für Männer und Frauen	< 1%
4,00%	DAV 1994 T für Männer und Frauen	12%
1,75%	DAV 2008 T für Männer und Frauen	< 1%

Die der Berechnung der einzelnen Deckungsrückstellung zugrunde liegenden Sterbetafeln wurden den Veröffentlichungen der DAV entnommen (DAV 1994 T, DAV 2008 T, DAV 1994 R, DAV 2004 RB, DAV 2004 RB20 und DAV 2004 R) oder, soweit es sich um eigenes Datenmaterial handelt, nach den Richtlinien der DAV mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen versehen.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände aufgeführt.

Versicherungsbestand an Rentenversicherungen

Rechnungszins	Sterbetafel	Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung ^{1) 2)}
3,25%	PK 2006	5%
1,75%	DAV 2004 R für Männer und Frauen	1%
2,00%	DAV 2004 R für Männer und Frauen	< 1%
2,25%	DAV 2004 R für Männer und Frauen	8%
2,75%	DAV 2004 R für Männer und Frauen	2%
2,75%	DAV 2004 R-B20 für Männer und Frauen	3%
3,25%	DAV 2004 R-B20 für Männer und Frauen	< 1%
3,00%	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ³⁾	< 1%
3,25%	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ³⁾	5%
3,50%	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ³⁾	2%
4,00%	DAV 2004 R-Bestand für Männer und Frauen ³⁾	6%

¹⁾ Passiva D. II. 1.

²⁾ Anteile aus Zusatzversicherungen an der Gesamtdeckungsrückstellung sind unter den maßgebenden Rechnungsgrundlagen für die zugehörige Hauptversicherung aufgeführt.

³⁾ Interpolation zwischen DAV 2004 R und DAV 2004 R-B 20; Interpolationsschritt 8/20

Die Verheiratungswahrscheinlichkeiten für die kollektive Hinterbliebenenabsicherung wurden aus den Heubeck'schen Richttafeln von 1998 entnommen und mit einem Sicherheitszuschlag versehen beziehungsweise, soweit die kollektive Hinterbliebenenabsicherung auch einen Lebensgefährten umfasst, mit 1 angesetzt.

Für Risikoversicherungen, die ab dem 1. Oktober 2000 abgeschlossen worden sind, sind die zugrunde liegenden Sterbetafeln aus den DAV-Tafeln 1994 T nach der DAV-Mitteilung Nr. 12 unter Verwendung der Raucher-/Nichtrauchersterblichkeiten gemäß den Ergebnissen aus „Mortality under Standard Individually Underwritten Life Insurance between 1987 and 1988 Anniver-

saries", Society of Actuaries Transaction, 1991-1992 Reports und der Raucher-/Nicht-raucheranteile gemäß den Angaben des statistischen Bundesamtes 1989 berechnet worden.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die ab dem 1. Oktober 2000 abgeschlossen worden sind, erfolgte die Berechnung unter Verwendung der Tafeln DAV 1994 T, DAV 1997 RI, DAV 1997 TI und für die Berufsklasse 1 mit der Tafel DAV 1997 I, sowie den Tafeln eines großen deutschen Rückversicherers für die Berufsklassen 2 bis 4. Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die ab dem 1. Januar 2007 abgeschlossen worden sind, wird auch für die Berufsklasse 1 die Tafel eines großen deutschen Rückversicherers verwendet.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden die künftigen Kosten der Verwaltung für beitragsfreie Versicherungsjahre explizit und für die beitragspflichtige Zeit implizit berücksichtigt. Sie sind nach heutigem Stand ausreichend bemessen.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die zwischen dem 1. Januar 1995 und 30. September 2000 abgeschlossen worden sind, wurden die Sterbetafel ADST 1986 und die Verbands-tafel 1990 verwendet. Daher erfolgte eine Vergleichsrechnung unter Verwendung der Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 RI und DAV 1997 TI nach den Grundsätzen der Veröffentlichung der DAV vom 8. Dezember 1998 „Anpassung der Deckungsrückstellung bei Berufsunfähigkeits-(Zusatz) Versicherungen aus aktuarieller Sicht“. Ein zusätzlicher Rückstellungsbedarf besteht nicht.

Die für einen kleinen Bestand an Kollektivversicherungen im Jahr 1998 gebildete zusätzliche Deckungsrückstellung wurde entsprechend der Bestandsentwicklung reduziert.

Für Neuzugänge zwischen dem 1. Juli 2000 und 30. September 2000, die mit einem höheren als dem nach der DeckRV ab dem 1. Juli 2000 höchstzulässigen Rechnungszins von 3,25 % kalkuliert waren, wurde eine zusätzliche pauschale Rückstellung gebildet.

Für Neuzugänge eines kleinen Bestandes, die zwischen dem 1. Januar 2004 und 31. Dezember 2005 mit einem höheren als dem nach der DeckRV ab dem 1. Januar 2004 höchstzulässigen Rechnungszins von 2,75 % zugegangen sind, wurde eine zusätzliche pauschale Rückstellung gebildet.

Da sich der tatsächliche Trend der Sterblichkeitsveränderung in den letzten Jahren als stärker herausgestellt hat als derjenige, der der Sterbetafel DAV 1994 R zugrunde gelegt worden ist, wurden zur Vermeidung von Verlusten gemäß den in VerBaFin 1/2005 und der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“ vorgeschlagenen Verfahren zusätzliche Deckungsrückstellungen in den Bestandsgruppen 113, 124, 125 und 131 gebildet. Diese umfassen rund 4 % (2011: 5 %) der Deckungsrückstellungen der Bestandsgruppen.

Für Optionen, die der Versicherungsnehmer ausüben kann, wurden keine weiteren Rückstellungen gebildet.

Für die Kollektivversicherungen des Konsortialvertrages mit dem Pensions-Sicherungs-Verein PSVaG erfolgt die Umstellung auf neue Rechnungsgrundlagen im Nachreservierungsverfahren. Die Deckungsrückstellung wurde mit den vorläufigen Angaben des Konsortialführers mit Hilfe eines Schätzverfahrens errechnet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Konsortialvertrag mit der Versorgungsausgleichskasse erfolgte auf Basis der vorläufigen Angaben des Konsortialführers mit Hilfe eines Schätzverfahrens.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Konsortialvertrag mit der R+v Lebensversicherung AG erfolgte auf Basis der vorläufigen Angaben des Konsortialführers mit Hilfe eines Schätzverfahrens.

Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wird für Verträge mit einem Rechnungszins oberhalb des in der DeckRV definierten Referenzzinssatzes eine Zinszusatzreserve gebildet.

Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird

Die **Deckungsrückstellung** der Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird (Fondsgebundene Rentenversicherungen, Fondsanteil der Fondsgebundenen Rentenversicherungen nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz), wird für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt, in Anteileneinheiten geführt und beinhaltet auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer. Dabei werden die Verwaltungskosten monatlich dem Fondsguthaben entnommen. Die Verwaltungskosten für beitragspflichtige Jahre werden implizit berücksichtigt. Nach heutigem Kenntnisstand können diese Kosten aus den dafür bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden.

Für Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarife 478 und 918 wurde gemäß den in VerBaFin 1/2005 und der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“ vorgeschlagenen Verfahren eine zusätzliche Deckungsrückstellung gebildet. Diese umfasst rund 1 % (2011: 1 %) der Deckungsrückstellung der Bestandsgruppe 131. Die Auffüllung der zusätzlichen Deckungsrückstellung ist abgeschlossen.

Für Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarife 578, 579, 678, 679, 771, 772, 773, 778, 779, 871, 872, 873, 878 und 879 wurde die Deckungsrückstellung – bezogen auf die einzelne Versicherung – gezillmert. Die gezillmerten Abschlusskosten wurden, soweit sie noch nicht mit den größtmöglichen Prämienanteilen getilgt wurden, bei Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer – noch nicht fällige Ansprüche – aktiviert. Für Fondsgebundene Rentenversicherungen mit einer Garantiekomponente wurde das Fondsguthaben beziehungsweise der höhere Garantiewert angesetzt.

In die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden die für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechneten Werte eingestellt. Für die nach dem Stichtag bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung in Höhe der Risikosumme gebildet. In die Brutto-Rückstellung einbezogen worden sind ferner die Aufwendungen, die bei der Regulierung der in der Rückstellung erfassten Versicherungsfälle voraussichtlich anfallen werden. Der Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ist hierbei beachtet worden. Die Anteile der Rückversicherer entsprechenden mit diesen geschlossenen Verträgen.

Die sich aus der Erhöhung der Leistungsverpflichtungen nach dem BGH-Urteil vom 25 Juli 2012 (IV ZR 201/10) ergebenden Ansprüche wurden ermittelt und pauschal in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt.

Die in der **Rückstellung für Beitragsrück-erstattung** festgelegten Bestandteile wurden wie folgt ermittelt: Für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist der Fonds für Schlussüberschussanteile einzelvertraglich und nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Dabei betrug der Rechnungszins für die Finanzierung der Schlussüberschussanteile 3,1 % p.a. (2011: 3,5 % p.a.). Für Nachdividenden wurde für vorzeitiges Storno ein Zuschlag von 0,5 Prozentpunkten auf den Rechnungszins vorgenommen. Die Zuschläge für vorzeitiges Storno betragen für Schlussüberschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen 0,5 Prozentpunkte.

Für ab 1. Januar 1995 abgeschlossene deregulierte Versicherungen wurde der Fonds für Schlussüberschussanteile nach § 28 Abs. 7 RechVersV einzelvertraglich und prospektiv mit einem Rechnungszins von 3,1 % p.a. (2011: 3,5 % p.a.) berechnet. Die Zuschläge für vorzeitiges Storno betragen für Schlussüberschussanteile und für Nachdividenden 0,5 Prozentpunkte auf den Rech-

nungszins. Andere Ausscheideordnungen wurden nicht zur Berechnung herangezogen.

Zusätzlich zu den einzelvertraglichen Berechnungen erhöhten sich die festgelegten Bestandteile in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung durch pauschale Zuschätzungen.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrunde gelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,25 %
Rentendynamik: 2,00 %
Fluktuation: 0,90 %
Zinssatz: 5,06 %

Alle **anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012 herangezogen.

Die **Anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei der Währungsumrechnung der Kapitalanlagen in Fremdwährungen ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2012	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	239.472,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
Summe A.	239.472,—		—,—
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	41.549.631,76	1,4	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.197.495,40	1,1	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52.000.054,65	1,8	29.800.000,—
3. Beteiligungen	26.315.961,23	0,9	2.250.000,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.792.753,29	0,1	—,—
5. Summe B. II.	113.306.264,57	3,9	32.050.000,—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	924.172.152,84	31,7	40.728.498,57
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	323.770.216,50	11,1	204.120.060,30
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	80.220.220,55	2,8	130.911,18
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	613.637.943,09	21,1	28.712.974,80
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	748.623.695,91	25,7	403.701,87
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	25.463.711,—	0,9	1.901.465,—
d) Übrige Ausleihungen	39.000.000,—	1,3	—,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	266.856,18	—,—	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	3.997.642,—	0,1	—,—
7. Summe B. III.	2.759.152.438,07	94,7	275.997.611,72
Summe B.	2.914.008.334,40	100,0	308.047.611,72
Insgesamt	2.914.247.806,40		308.047.611,72

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Euro	%
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	23.948,—	215.524,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	
—,—	—,—	—,—	23.948,—	215.524,—	
—,—	—,—	175.089,—	1.625.508,16	40.099.212,60	1,4
—,—	—,—	—,—	—,—	33.197.495,40	1,1
—,—	29.800.052,50	—,—	—,—	52.000.002,15	1,8
—,—	821.282,95	1.175.848,30	52.619,85	28.867.906,73	1,0
—,—	—,—	—,—	—,—	1.792.753,29	0,1
—,—	30.621.335,45	1.175.848,30	52.619,85	115.858.157,57	3,9
—,—	10.347.945,78	2.354.958,45	4.420.505,14	952.487.158,94	32,5
—,—	39.191.500,—	9.998.060,—	16.640,—	498.680.196,80	17,0
—,—	7.107.173,64	—,—	29.867,47	73.214.090,62	2,5
—,—	18.035.849,55	—,—	—,—	624.315.068,34	21,3
—,—	185.203.222,51	—,—	—,—	563.824.175,27	19,2
—,—	5.793.251,—	—,—	—,—	21.571.925,—	0,7
—,—	—,—	—,—	—,—	39.000.000,—	1,3
—,—	266.856,18	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	172.335,94	—,—	4.169.977,94	0,1
—,—	265.945.798,66	12.525.354,39	4.467.012,61	2.777.262.592,91	94,7
—,—	296.567.134,11	13.876.291,69	6.145.140,62	2.933.219.963,08	100,0
—,—	296.567.134,11	13.876.291,69	6.169.088,62	2.933.435.487,08	

B. Kapitalanlagen	2012	2012	2012
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Mio. Euro
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	40,1	63,8	23,7
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33,2	36,3	3,1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	52,0	55,5	3,5
3. Beteiligungen	28,9	30,1	1,3
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1,8	1,8	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	952,5	1.051,2	98,7
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	498,7	561,2	62,5
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	73,2	82,4	9,1
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	624,4	746,3	121,9
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	563,8	610,3	46,4
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	21,6	21,6	–
d) übrige Ausleihungen	39,0	36,0	–3,0
5. Andere Kapitalanlagen	4,2	4,2	–
	2.933,3	3.300,6	367,3

In den Buchwerten wurden zum Nennwert bilanzierte Namensschuldverschreibungen, um Agio und Disagio saldiert (plus 0,1 Mio. Euro), berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Discounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, die Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Gebäude wurden zuletzt zum 31. Dezember 2012 neu bewertet. Die Bewertung des Bodens erfolgt alle fünf Jahre, zuletzt im Jahr 2010.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 907,1 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2012 positive Bewertungsreserven von 98,1 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 367,3 Mio. Euro, was einer Reservequote von 12,5 % entspricht.

	2012 in Mio. Euro
In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen	
Zu Anschaffungskosten	2.933,3
Zu beizulegenden Zeitwerten	3.300,6
Saldo	367,3

B. Kapitalanlagen – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	2012 in Euro	2012 in Euro	2012 in Euro
Art	Nominal- volumen	Buchwert	Zeitwert
Sonstige Ausleihungen ¹⁾	123.112.919	123.109.418	107.035.211
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ²⁾	–	1.126.000	1.076.000

1) Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

2) Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. Kapitalanlagen – Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	2012 in Euro	2012 in Euro	2012 in Euro
Art	Nominal- volumen	Buchwert	Zeitwert
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	35.000.000	–	1.360.046
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	190.000.000	46.727	20.022.842

¹⁾ Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungstag berechnet; Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Wertstellungstag berechnet; Bewertungsparameter: Swap- und Geldmarktkurve. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten F.III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und Strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt. Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black 76, Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor Hull-White bewertet.

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2012 in Euro
	Anzahl	
Mit Geschäfts- und anderen Bauten	13	37.820.377,73
Mit Wohnbauten	1	2.278.834,87
	14	40.099.212,60
Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücke	–	–,—

B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen			in Euro	in Euro
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
CI Condor Immobilien GmbH, Hamburg	100,0 %	2011	28.500.000	*
Condor Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,0 %	2011	27.406	–163
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	100,0 %	2011	186.937	5.367
Optima Pensionskasse AG, Hamburg	100,0 %	2011	4.005.890	100.000
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	33,3 %	2011	26.076	–

*) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

B. II. 3. Beteiligungen			in Euro	in Euro
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Munsbach, Luxembourg	50,0 %	2011	11.066.916	1.077.309

B. III. Sonstige Kapitalanlagen – Investmentanteile	2012 in Euro	2012 in Euro	2012 in Euro	2012 in Euro
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplan- mäßige Abschreibungen
Mischfonds	751.126.143	75.013.677	21.776.890	–
	751.126.143	75.013.677	21.776.890	–

Die Mischfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

B. III. Sonstige Kapitalanlagen – Hypothekendarlehen

In den Hypothekendarlehen sind Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von 14,4 Mio. Euro enthalten.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		2012 in Euro
	Anteileinheiten	
11 Champions UI	2	76,74
1st Capital Group Fund - 3 F	187	11.126,80
4D-Asset-Oszillator	15	1.495,33
A2A Defensiv	172.127	2.170.516,77
AB American Growth Portfolio	199	5.727,07
AB Global Growth Trend Portfolio	17.900	601.013,31
AB International Health Care Fund	688	83.165,13
Aberdeen Global - World Equity Fund	186.562	2.267.017,42
Albrech & Cie. Optiselect Fonds	846	134.613,66
antea	11.946	864.184,79
Ariqon Konservativ VT	8.293	127.378,89
AVANA Indextrend Europa Dynamic R	1.993	250.069,51
Bantleon Opportunities S PT	3.718	419.961,31
Baring Eastern Europe Fund	3.396	266.988,22
BGF - European Fund A2	13.618	1.099.934,79
BGF - Global Small Cap Fund	12.626	615.894,32
BGF - Latin American A2 USD	21.220	1.310.370,15

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten	2012 in Euro
BGF - World Mining Fund	12.947	585.973,74
BGF World Healthscience Fund A2 USD	8.228	118.815,37
BL Global 30 B	13	16.435,24
BL Global 50 B	40	57.626,57
BL-Fund Selection 50-100 vormals: Orange (75)	1.740	235.617,65
BL-Fund Selection Red (100)	1.986	262.578,91
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2013	472	28.809,87
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2014	19	1.190,36
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2015	178	11.359,72
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2016	270	17.393,40
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2017	596	38.125,13
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2018	1.180	75.760,68
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2019	1.595	102.481,72
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2020	1.118	71.074,92
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2021	1.010	63.737,84
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2022	1.062	67.136,66
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2023	2.169	133.930,35
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2024	487	28.731,95
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2025	1.335	81.373,94
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2026	1.144	66.883,89
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2027	296	17.670,72
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2028	825	46.953,78
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2029	1.074	61.377,23
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2030	1.977	111.347,53
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2031	630	35.277,06
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2032	1.131	64.170,64
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2033	1.609	88.482,17
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2034	1.068	58.030,97
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2035	1.684	98.957,83
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2036	865	61.351,38
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2037	388	28.144,18
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2038	272	18.821,16
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2039	473	33.616,12
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2040	301	21.302,13
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2041	149	10.608,20
BNP Paribas Plan Target Click Fund 2042	2.496	179.113,94
Carmignac Investissement	3.358	2.963.624,38
Carmignac Patrimoine FCP	18.080	9.958.912,33
Comgest Growth India	12.540	267.916,35
CONCEPT Aurelia Global T	22	2.684,02
CondorBalance-Universal	276.794	15.860.272,20
CondorChance-Universal	561.981	19.624.365,69

**C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern
von Lebensversicherungspolice**

	Anteileinheiten	2012 in Euro
Condor-Fonds-Union	159.608	7.937.304,61
CondorTrends-Universal	195.593	7.454.039,36
C-Quadrat ARTS Total Return Balance VT	2.588	425.381,70
C-QUADRAT ARTS Total Return Global - AMI	13.471	1.195.579,33
Credit Suisse CS Euroreal	9.128	427.917,49
CS MACS Classic 40 B (vormals: 35 B)	16	1.768,01
db x-trackers II EONIA Total Return Index ETF	12.887	1.801.258,58
db x-trackers Portfolio Total Return ETF	2.321	353.918,34
Dexia Equities L Australia	574	87.603,25
DJE Dividende und Substanz	2.390	604.649,95
DJE Vermögensmanagement P	2.133	214.624,01
DWS Convertibles	930	111.720,03
DWS Deutschland	794	99.966,18
DWS Flexizins Plus (vormals: DWS Geldmarkt Plus)	32.270	2.195.664,83
DWS Funds Invest SachwertStrategie	33.503	3.801.531,10
DWS Garant 80 Dynamic	83.913	8.240.282,66
DWS Global Metals & Mining Typ 0	25.479	1.785.044,81
DWS Gold Plus	78	155.313,21
DWS Invest Global Infrastructure LC	481	43.443,88
DWS Investa	5.514	578.375,91
DWS Sachwerte	1.217	123.163,14
DWS Vermögensbildungsfonds I	102.452	8.912.329,16
DWS Vermögensbildungsfonds R	233.516	4.156.577,68
Dynamic Vario Protect	8.944	618.589,01
EasyETF GSCI Inh.-Anteile EUR unhedged	3.371	118.316,52
eb.rexx Jumbo Pfandbriefe EX	530	56.935,50
Emerging Markets Value Fund EUR Acc	12.472	217.885,16
ETF-Dachfonds P	41.030	507.536,64
Ethna-Aktiv E (T)	29.974	3.580.693,90
Europa Aktien ULM	1.413	73.669,40
European Small Companies Fund EUR Acc	1	26,31
European Value Fund EUR Acc	51	397,08
FI ALPHA Renten Global	4.492	464.846,91
Fidelity - Global Industrials Fund	24	849,97
Fidelity, European Growth Fund -A-	1.717.942	17.402.754,64
Fidelity, Global Financial Service	4.609	88.355,62
Fidelity, Global Technology Fund	28.312	201.241,74
Fidelity, International Fund	4.653	121.987,02
First State Asia Pacific Leaders Fund A	758.943	3.731.530,96
Fondak	17.016	1.850.149,57
FP Erfolgsstrategie Dynamik UI (T)	10	748,96
Franklin Mutual European Fund -A-	46.451	850.975,63

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten	2012 in Euro
FvS SICAV Multiple Opportunities R	10.030	1.679.714,—
FvS Strategie SICAV - Ausgewogen R	4.510	533.179,40
FvS Strategie SICAV - Defensiv R	1.691	194.922,44
Geneon Invest 7.3 Variabel AMI	11	1.152,31
Geneon Invest Euro-Aktien AMI	131	12.573,74
Global Core Equity Fund EUR Acc	19.384	244.237,73
Global Short Fixed Income Fund EUR Acc	63.927	827.860,82
Global Targeted Value Fund EUR Acc	20.964	249.891,76
Goldman Sachs Europe Core Equity	9.949	99.290,01
Goldman Sachs Japan Portfolio EUR Class E	46.892	322.614,94
Gothaer Comfort Ertrag	1.055	119.947,75
Guliver Demographie Wachstum	15.822	1.729.363,43
HANSAGold EUR-Klasse	8.842	667.990,38
Henderson Gartmore Fund-Continental European Fund R EUR Acc	173.116	1.074.183,06
HSSB Vermögensbildungsfonds I AMI	103	886,97
HSSB Vermögensbildungsfonds II AMI	34.496	245.954,—
Invesco Global Smaller Companies Equity Fund	33.110	978.618,67
iShares DAX (R) (DE)	63.406	4.368.651,37
iShares Dow Jones Industrial Average	7.389	732.452,68
iShares eb.rexx Government Germany 1,5 - 2,5	689	66.145,53
iShares eb.rexx® Government Germany (DE)	23.583	3.382.233,59
iShares Euro Stoxx 50	122.514	3.262.539,21
iShares MSCI Emerging Markets	88.098	2.751.315,65
iShares MSCI World	159.566	3.405.142,41
iShares Nikkei 225 (R) (DE)	27.021	248.591,87
iShares Property dev. World ETF	6.522	108.779,68
iShares Treasury Bond 1-3	350	35.036,17
iShares-EO Corporate Bond	1.723	221.415,65
Janus US All Cap Growth Fund A	6.900	88.394,72
JOHCM European Select Values Fund	44.855	64.950,51
JPMF Emerging Markets Bond Fund	4.439	1.246.718,13
JPMF Europe Small Cap A - EURO	37.136	1.359.163,06
JPMF Japan Equity A	59.193	861.971,63
JPMF US Value Fund	100.151	989.736,98
KanAm grundinvest Fonds	656	18.442,83
Kathrein Euro Bond (T)	2.779	471.875,86
KCD-Union Nachhaltig MIX	599	29.975,71
LGT Strategy 5 Years (EUR)	144	202.749,66
Lingohr-Systematic LBB-Invest	2.490	219.374,56
Lupus alpha Smaller German Champion A	5.236	767.141,39
Lyxor Euro MTS 1-3Y	302	36.866,69
M&G Global Basics Fund - Euro A ACC	156.940	3.743.913,63

**C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern
von Lebensversicherungspolice**

	Anteileinheiten	2012 in Euro
M&W Privat	7.019	989.279,93
Magellan C(EUR)	1.597	2.617.469,78
Mainfirst avant-garde Stock Fund A	13.159	903.354,89
Merck Finck Vario Aktien+Renten UI A	4.965	558.724,90
Merck Finck Vario Spezial UI A	400	46.721,28
MFS Meridian Funds - Global Equity Fund	2.648	44.461,11
Multi Invest OP	6.841	289.107,78
Nordea 1 - European High Yield Bond Fund	13.548	327.861,90
Nordea 1 - European Value Fund	85.453	3.442.056,98
Nordea 1 - Far Eastern Value Fund	68.580	984.103,62
Nordea 1 - North American Value Fund	155.825	3.669.589,37
ÖkoWorld ÖkoVision C Cap	7.870	780.553,46
Pacific Basin Value Fund EUR Acc	2	24,79
Pioneer Fund - Global Ecology	468	75.854,72
Pioneer Fund A	23.671	573.420,97
Pioneer Funds - Commodity Alpha	1.633	71.695,28
Pioneer Investment Total Return D	6.764	325.552,14
R+P Rendite Plus UI	1.027	116.563,29
Raiffeisen-Infli.sschutzfds(R)	878	116.001,83
Renasset Sel.-Renai.East.Eur. Registered Shares A	777	398.226,07
Renasset Sel.-Renai.East.Eur. Registered Shares B	3.247	357.989,46
Robeco US Premium Equities DH EUR	2.977	355.301,79
SAM Sustainable Water Fund	586	90.671,31
Sarasin Inv.-Sust.Ptf.Balan.EO (Sarasin OekoSar Portfolio)	177	29.092,87
Sarasin OekoSar Equity - Global B	2.926	340.109,93
Sauren Global Balanced A	30.064	437.732,53
Sauren Global Defensiv A	13.334	193.215,80
Sauren Global Opportunities R	11.752	268.993,44
Schroder ISF Euro Corporate Funds	13.966	247.897,68
Schroder ISF Global Climate Change Equity	6.142	41.089,35
Schroder ISF Global Property Securities A	1.478	148.550,87
Schroder ISF Greater China	10.095	286.651,55
SEB deLuxe - Multi Asset Balance C (EUR)	302	18.128,29
Smart-Invest - Helios AR B	416	17.504,73
StarCapital Argos A EUR	997	1.439.895,41
State Street Japan Alpha Equity Fund	1.979	230.616,28
Swisscanto (LU) Portfolio Green Invest Balanced (EUR) B	41	3.824,97
Swisscanto (LU) Portfolio Green Invest Yield (EUR) B	216	25.350,40
Templeton Asian Growth Fund A	3.666	98.116,54
Templeton Global Bond (Euro) Fund	45.665	980.890,70
Templeton Growth Fund, Inc.	1.854.456	27.328.091,26
Threadneedle American Select Growth Fund	313.522	503.631,99

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

		2012 in Euro
	Anteileinheiten	
Threadneedle European Select Growth fund	794.529	1.616.867,14
Threadneedle European Smaller Companies	25.676	124.275,09
Threadneedle Global Select Fund	6.585.592	8.261.334,20
U.S. Pioneer Fund A EUR	73.912	332.602,75
U.S. Small Companies Fund EUR Acc	1	16,35
Universal Megatrends MF	344	31.047,91
Vontobel Fund - New Power Actions B	387	35.385,76
Vontobel Fund Far East Equity	879	260.734,35
Walser Portfolio German Select	1.272	236.650,74
WHC-Global Discovery	2.671	167.571,95
		241.008.937,95

E. III. Andere Vermögensgegenstände

	2012 in Euro
Vorausgezählte Versicherungsleistungen	1.501.091,44
Übrige Vermögensgegenstände	54.037,21
	1.555.128,65

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2012 in Euro
Agio aus Namensschuldverschreibungen	1.587.566,95
	1.587.566,95

A. I. Gezeichnetes Kapital	2012 in Euro
Das Grundkapital ist in 16.000 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien) eingeteilt	8.480.000,—
Stand am 31. Dezember	8.480.000,—

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der Condor Lebensversicherungs-AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage	2012 in Euro
Stand am 31. Dezember	1.022.583,76

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011.

A. III. 1. Gesetzliche Rücklage	2012 in Euro
Stand am 31. Dezember	369.152,74

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011.

A. III. 4. Andere Gewinnrücklagen	2012 in Euro
Stand am 31. Dezember	28.716.004,34

Die anderen Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011.

D. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattungen

	2012 in Euro
Vortrag zum 1. Januar	238.608.321,29
Entnahmen:	
Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer	30.513.545,05
Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme	3.073.696,71
Überführung gutgeschriebener Überschussanteile in das Bonussystem	—,—
Beteiligung an Bewertungsreserven	8.201.685,28
Zuweisungen:	
aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	43.383.017,24
aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	—,—
Stand am 31. Dezember	240.202.411,49
Davon entfallen auf:	
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	26.010.734,90
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.160.393,90
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	2.833.857,25
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	
e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	26.007.078,72
f) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b) und e)	32.491.037,23
g) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	18.021.909,86
h) den ungebundenen Teil	131.677.399,62

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde auf Basis des zum regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen nicht garantierten Schlussüberschussanteils sowie der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für jede Versicherung prospektiv unter Beachtung der für 2013 zuletzt deklarierten Sätze berechnet.

Die Diskontierungssätze der wesentlichen Versicherungsbestände lagen unter Berücksichtigung der Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten bei 3,6 %.

Im Schlussüberschussanteilfonds ist der Anteil enthalten, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entspricht.

F. I. Rückstellungen für Pensionen

	2012 in Euro
Erfüllungsbetrag	1.371.407,50
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	1.107.169,28
	264.238,22

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

	2012 in Euro
F. III. Sonstige Rückstellungen	
Provisionen und ähnliche Bezüge	75.000,—
Kapitalanlagebereich	702.126,57
Jahresabschluss	139.751,—
Personalkosten	200.000,—
Übrige Rückstellungen	412.200,—
	1.529.077,57
H. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	2012 in Euro
Gutgeschriebene Überschussanteile	499.095.430,88
Sonstige Verbindlichkeiten	16.290.702,05
	515.386.132,93
I. Rechnungsabgrenzungsposten	2012 in Euro
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	1.520.185,03
	1.520.185,03

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten, die durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) Gebuchte Bruttobeiträge	2012 in Euro	2011 in Euro
Beiträge nach Versicherungsarten		
Einzelversicherungen	192.550.322,54	179.027.566,89
Kollektivversicherungen	46.852.171,03	53.636.506,28
	239.402.493,57	232.664.073,17
Beiträge nach Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	192.344.077,67	182.241.542,84
Einmalbeiträge	47.058.415,90	50.422.530,33
	239.402.493,57	232.664.073,17
Beiträge nach Gewinnbeteiligung		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	239.378.343,29	232.633.045,60
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	24.150,28	31.027,57
	239.402.493,57	232.664.073,17
Beiträge nach Kapitalanlagerisiko		
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsunternehmen getragen wird	172.670.056,97	177.808.680,52
Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	66.732.436,60	54.855.392,65
	239.402.493,57	232.664.073,17

I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	2012 in Euro	2011 in Euro
Abläufe	101.259.485,20	105.194.345,11
Vorzeitige Versicherungsfälle	6.756.025,99	9.250.215,56
Renten	27.175.798,06	25.569.180,87
Rückkäufe	44.339.629,82	40.200.846,67
Brutto-Aufwendungen	179.530.939,07	180.214.588,21
Anteil der Rückversicherer	8.716.828,86	9.621.217,12
Netto-Aufwendungen	170.814.110,21	170.593.371,09

I. 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2012 in Euro	2011 in Euro
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	1.625.508,16	1.692.734,69
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	82.487,32	6.926.636,20
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	1.121.204,19	—,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	3.315.940,95	9.831.332,61
	6.145.140,62	18.450.703,50

Rückversicherungssaldo	2012 in Euro	2011 in Euro
Verdiente Beiträge	5.268.393,20	5.753.007,82
Aufwendungen für Versicherungsfälle	8.716.828,86	9.621.217,12
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.614.440,14	2.483.935,65
Veränderung der Deckungsrückstellung	-3.947.074,67	-5.182.527,53
Saldo zu Lasten des Rückversicherers	1.115.801,13	1.169.617,42

II. 1. Sonstige Erträge	2012 in Euro	2011 in Euro
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	1.016.471,09	1.040.775,45
Zinserträge	221.161,35	154.762,84
Auflösung von anderen Rückstellungen	56.119,54	1.331.482,93
Übrige Erträge	90.720,48	197.052,14
	1.384.472,46	2.724.073,36

II. 2. Sonstige Aufwendungen	2012 in Euro	2011 in Euro
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	124.284,89	74.793,29
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1.147.623,05	1.178.666,34
Zinszuführungen zu Rückstellungen	-11.218,45	34.456,84
Sonstige Zinsaufwendungen	121.486,76	352.591,01
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	254.292,49	172.378,61
Übrige Aufwendungen	166.296,02	1.093.322,63
	1.802.764,76	2.906.208,72

Sonstige Angaben

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

I. Überschussbeteiligung für Verträge der Condor Lebensversicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2013

Nachfolgend sind die vom Vorstand für das in 2013 beginnende Versicherungsjahr festgelegten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft in 2012 und 2013 offenen Tarifgenerationen aufgeführt. Eine Auflistung der Überschussanteilsätze aller Versicherungen ist in einer Anlage zum Geschäftsbericht aufgeführt. Diese Anlage können Sie bei der Konzernkommunikation per Email oder postalisch anfordern:

R+V Lebensversicherung AG
Konzern-Kommunikation
Stichwort „Deklaration“
G_Kommunikation@ruv.de
Raiffeisenplatz 1
65189 Wiesbaden

Laufende Überschussbeteiligung

Für das in 2013 beginnende Versicherungsjahr sind die unten aufgeführten Überschussanteile für die laufende Überschussbeteiligung festgelegt.

Schlussüberschussbeteiligung

Für anspruchsberechtigte Versicherungen sind für Geschäftsvorfälle gemäß der beschlossenen Festlegungen zur Systematik der Schlussüberschussbeteiligung ab dem Versicherungsjahrestag 2013 und vor dem Versicherungsjahrestag 2014 die unten aufgeführten Überschussanteile für die Schlussüberschussbeteiligung festgelegt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

§ 153 VVG fordert für ab dem Geschäftsjahr 2008 ausscheidende Verträge eine explizite Beteiligung an den Bewertungsreserven. Um für ausscheidende Verträge negative Schwankungen am Kapitalmarkt auszugleichen, wird jährlich eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert. Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz berücksichtigt.

Für gemäß § 153 VVG anspruchsberechtigte Verträge sind für Geschäftsvorfälle gemäß der beschlossenen Festlegungen zur Systematik der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ab dem Versicherungsjahrestag 2013 und vor dem Versicherungsjahrestag 2014 die im Folgenden aufgeführten Überschussanteile für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt.

1. Sterbegeldversicherungen

1.1 laufende Überschussbeteiligung

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾	Beitragsverrechnung	Zusatzüberschussanteil ²⁾	
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrages		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
			für BZW < 1 ³⁾	sonst
815, 816, 817, 818, 847, 848	10,00 ⁴⁾		1,75	1,75
13COGT, 13C7GT, 13C1GTL, 13C2GTL, 13C3GT, 13C3GTL	25,00		1,65 ⁵⁾	1,75 ⁵⁾
13COGTE, 13C7GTE, 13C1GTLE, 13C2GTLE, 13C3GTE, 13C3GTLE	25,00			1,65 ⁵⁾

¹⁾ Wird auch als Risikoüberschussanteil bezeichnet; ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen, für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

²⁾ Wird auch als Zinsüberschussanteil bezeichnet; frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

³⁾ Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

⁴⁾ Erste Ausschüttung erfolgt zu Beginn des 7. Versicherungsjahres.

⁵⁾ Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

1.2 Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2013 und vor dem Versicherungsjahrestag 2014 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der Jahre, in

denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß dem Geschäftsplan bzw. den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung	
	in % der maßgeblichen Versicherungssumme ¹⁾ für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr	
	Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.	
815 ⁴⁾ , 816 ⁴⁾ , 817 ⁴⁾ , 818 ⁴⁾ , 847 ⁴⁾ , 848 ⁴⁾		1,900 ³⁾
13COGT, 13C7GT, 13C1GTL, 13C2GTL, 13C3GT, 13C3GTL, 13COGTE, 13C7GTE, 13C1GTLE, 13C2GTLE, 13C3GTE, 13C3GTLE		3,500 ²⁾

¹⁾ Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen bzw. bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

²⁾ Ab dem 5. Versicherungsjahr.

³⁾ Insgesamt maximal 7,5 % der Versicherungssumme.

⁴⁾ zuzüglich 6,5 % des verzinslich angesammelten Überschussguthabens.

1.3 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2013 und vor dem Versicherungsjahrestag 2014 ablaufen, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder

im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß dem Geschäftsplan bzw. den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung
	in % der maßgeblichen Versicherungssumme ¹⁾ für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ²⁾
	Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.
815, 816, 817, 818, 847, 848	1,500
13C0GT, 13C7GT, 13C1GTL, 13C2GTL, 13C3GT, 13C3GTL 13C0GTE, 13C7GTE, 13C1GTLE, 13C2GTLE, 13C3GTE, 13C3GTLE	1,5000

¹⁾ Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen bzw. bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

²⁾ Ab dem 5. Versicherungsjahr.

2 Risikolebensversicherungen

Überschussverband	Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung		Zusatzüberschussanteil
	Todesfallbonus in % der Versicherungssumme	Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Beitrages	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 837, 838	67,00	40,00 ²⁾	
RZ831, RZ832, RZ833, RZ834		30,00	
13C0R, 13C7R, 13C3R	100,00	40,00	1,600 ¹⁾

¹⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen zusätzlich zum Todesfallbonus als laufende Überschussbeteiligung.

²⁾ Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer nur 20,00 %.

3.1 Rentenversicherungen

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾		in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
	für BZW < 1 ³⁾	sonst	
851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858	1,75	1,75	2,15
13COL, 13C2L, 13C7L, 13C3L	1,65 ⁴⁾	1,75 ⁴⁾	2,40 ²⁾
13COLE ⁶⁾ , 13C2LE ⁶⁾ , 13C7LE ⁶⁾ , 13C3LE ⁶⁾ Versicherungsbeginne: 01.01.2012 - 01.06.2013		1,65 ⁴⁾ ⁸⁾	2,10 ²⁾⁷⁾
13C1LSKE, 13C2LSKE, 13C1LSE, 13C2LSE, 13C3LSKE, 13C3LSE Versicherungsbeginne: 01.01.2012 - 01.06.2013			2,10 ²⁾⁷⁾

¹⁾ Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

²⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

³⁾ Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

⁴⁾ Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,80 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus mit Todesfallleistung“: 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.
Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,80 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

⁶⁾ Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegung für die Überschussverbände 13COL, 13C2L, 13C7L bzw. 13C3L.

⁷⁾ Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,4 %.

⁸⁾ Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

3.2 Rentenversicherungen mit Hinterbliebenenrente

Überschussverband	Aufschubzeit			Rentenbezug	
	in % des überschuss- berechtigten Risikobeitrages ¹⁾³⁾	in % des überschuss- berechtigten Risikobeitrages ²⁾⁴⁾	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals ⁴⁾	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	
			für BZW < 1 ⁸⁾	sonst	
851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858			1,75	1,75	2,15
HZ 851, HZ 852, HZ 853, HZ 854, HZ 855, HZ 856, HZ 857, HZ 858			1,75	1,75	2,15
13COLH ⁷⁾ , 13C2LH ⁷⁾ , 13C7LH ⁷⁾ 13C3LH ⁷⁾	10,00	30,00	1,65 ⁶⁾	1,75 ⁶⁾	2,4 ⁵⁾
13COLHE ¹⁰⁾ , 13C2LHE ¹⁰⁾ , 13C7LHE ¹⁰⁾ , 13C3LHE ¹⁰⁾ Versicherungsbeginne: 01.1.2012 - 01.06.2013	0,00	30,00		1,65 ⁶⁾¹¹⁾	2,10 ⁵⁾⁹⁾

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 13COL, 13C2L, 13C7L, 13C3L geführt.

8) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

9) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40%.

10) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 13COLE, 13C2LE, 13C7LE, 13C3LE geführt.

11) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

3.3 Rentenversicherungen mit kollektiver Hinterbliebenenrente

Überschussverband	Aufschubzeit			Rentenbezug	
	in % des überschuss- berechtigten Risikobeitrages ¹⁾³⁾	in % des überschuss- berechtigten Risikobeitrages ²⁾⁴⁾	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals ⁴⁾	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	
			für BZW < 1 ¹⁾	sonst	
851, 852, 853, 854, 857, 858			1,75	1,75	2,15
13C1LHK, 13C2LHK, 13C3LHK	10,00	30,00	1,65 ⁶⁾	1,75 ⁶⁾	2,40 ⁵⁾
13C1LHKE, 13C2LHKE, 13C3LHKE Versicherungsbeginne: 01.1.2012 - 01.06.2013	0,00	30,00		1,65 ⁶⁾⁹⁾	2,10 ⁵⁾⁹⁾

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

8) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,40 %.

9) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

3.4 Rentenversicherungen für die kapitalgedeckte Altersversorgung

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug		
	in % des überschussberechtigten Risikobeitrages ⁴⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ⁴⁾	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals		
			für BZW < 1 ¹⁾	sonst	
889, 890, 891, 892			1,75	1,75	2,15
13C0LAB, 13C2LAB, 13C7LAB, 13C3LAB			1,65 ³⁾	1,75 ³⁾	2,40 ²⁾
13C0LAR, 13C2LAR, 13C7LAR, 13C3LAR			1,65 ³⁾	1,75 ³⁾	2,40 ²⁾
13C0LABE, 13C2LABE, 13C7LABE, 13C3LABE				1,65 ³⁾	2,40 ²⁾

1) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

3) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3.5 Rentenversicherungen ohne Todesfalleistung

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug	
	in % des Überschussberechtigten Risikobeitrages ¹⁾²⁾	in % des Überschussberechtigten Deckungskapitals ²⁾		in % des Überschussberechtigten Deckungskapitals ³⁾
		für BZW < 1 ⁷⁾	sonst	
851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858		1,75	1,75	2,15
13COLP, 13C2LP, 13C7LP, 13C3LP	30,00	1,65 ⁴⁾	1,75 ⁴⁾	2,40 ³⁾
13COLPE, 13C2LPE, 13C7LPE, 13C3LPE Versicherungsbeginne: 01.01.2012 - 01.06.2013	30,00	1,65 ⁴⁾⁶⁾		2,10 ³⁾⁵⁾

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

5) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,4 %.

6) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlungsweise hatten.

3.6 Rentenversicherungen mit flexibler Todesfalleistung

Überschussverband	Grundüberschussanteil ¹⁾		Zusatzüberschussanteil ²⁾		Rentenbezug
	in % des maßgeblichen Jahresbeitrages ³⁾	in % des überschuss- berechtigten Risikobeitrages ⁵⁾⁶⁾	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals		in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals ⁷⁾
			für BZW < 1 ⁹⁾	sonst	
811, 812, 813, 814, 843, 844, 845, 846	20,00	1,75	1,75		
13COLU, 13C2LU, 13C7LU, 13C3LU	0,70 ⁴⁾	10,00	1,65 ⁸⁾	1,75 ⁸⁾	2,40
13COLUE, 13C2LUE, 13C7LUE, 13C3LUE Versicherungsbeginne: 01.1.2012 - 01.06.2013		10,00		1,65 ⁸⁾¹¹⁾	2,10 ¹⁰⁾

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor den für die Beitragszahlungsdauer angesetzten Stückkosten.

4) Zusätzlich 0,60 % für den 600 € übersteigenden Beitragsanteil.

5) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

6) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

7) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

8) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems „Bonus“: 1,65 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

9) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlungsweise hatten.

10) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,4 %.

11) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 10 %, 10 %, 10 %, 10 %, 20 %.

3.7 Zeitlich befristete Renten

Überschussverband	Rentenbezug									
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾ Überschussanteilsatz bei einer vereinbarten Rentenzahlungsdauer von ... Jahren									
	von 2 bis unter 3	von 3 bis unter 4	von 4 bis unter 5	von 5 bis unter 6	von 6 bis unter 7	von 7 bis unter 8	von 8 bis unter 9	von 9 bis unter 10	von 10 bis unter 11	ab 11
13C1LST, 13C2LST, 13C3LST Versicherungsbeginne: 01.01.2012 - 01.03.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,20	0,30	0,50
01.04.2013 - 01.06.2013	0,00	0,00	0,00	0,00	0,05	0,15	0,15	0,15	0,15	0,45

¹⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3.8 Rentenversicherungen mit Indexpartizipation

Überschussverband	Aufschubzeit		Rentenbezug
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals ¹⁾	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals ¹⁾	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals ³⁾
861, 862, 13C0IV, 13C3IV für Versicherungsjahrestage 1.2., 1.4. und 1.5. in 2013 beginnendes Versicherungsjahr			2,40
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,7 ²⁾	0,30 ²⁾	
für Versicherungsjahrestage 1.8., 1.10. und 1.11. in 2013 beginnendes Versicherungsjahr			2,40
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,4 ²⁾	0,30 ²⁾	

¹⁾ Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

²⁾ Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2014 endet,
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2015 endet.

³⁾ Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

Überschussverband

	Aufschubzeit	
	Überschussanteilsatz	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	Überschussanteilsatz für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge	
861, 862, 13C0IV, 13C3IV für Versicherungsjahrestage 1.2., 1.4. und 1.5.		
in 2012 oder 2013 beginnendes Versicherungsjahr	3,7 ⁴⁾	0,30 ⁴⁾
in 2013 beginnendes Versicherungsjahr	3,7 ⁵⁾⁶⁾	0,30 ⁵⁾⁶⁾
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,7 ⁷⁾	0,30 ⁷⁾
für Versicherungsjahrestage 1.8., 1.10. und 1.11.		
in 2012 oder 2013 beginnendes Versicherungsjahr	3,4 ⁴⁾	0,30 ⁴⁾
in 2013 beginnendes Versicherungsjahr	3,4 ⁵⁾⁶⁾	0,30 ⁵⁾⁶⁾
in 2014 beginnendes Versicherungsjahr	3,4 ⁷⁾	0,30 ⁷⁾

4) Gilt für in 2012 oder 2013 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2013 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

5) Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2013 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

6) Gilt für in 2013 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2013 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

7) Gilt für in 2014 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2014 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

3.9 Schlussüberschussbeteiligung für 3.1 bis 3.6

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2013 und vor dem Versicherungsjahrestag 2014 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung.

Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand.

Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

Überschussverband	Schlussüberschussbeteiligung
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr
	2013
811 ⁵⁾ , 812 ⁵⁾ , 813 ⁵⁾ , 814 ⁵⁾ , 843 ⁵⁾ , 844 ⁵⁾ , 845 ⁵⁾ , 846 ⁵⁾	1,900 ²⁾³⁾
851 ⁵⁾ , 852 ⁵⁾ , 853 ⁵⁾ , 854 ⁵⁾ , 855 ⁵⁾ , 856 ⁵⁾ , 857 ⁵⁾ , 858 ⁵⁾	2,000 ²⁾⁴⁾
889 ⁵⁾ , 890 ⁵⁾ , 891 ⁵⁾ , 892 ⁵⁾	2,100 ²⁾⁴⁾
13C0LU, 13C2LU, 13C7LU, 13C0LUE, 13C2LUE, 13C7LUE, 13C1LHK, 13C2LHK, 13C1LHKE, 13C2LHKE, 13COLH, 13C2LH, 13C7LH, 13COLHE, 13C2LHE, 13C7LHE, 13COL, 13C2L, 13C7L, 13COLE, 13C2LE, 13C7LE, 13COLP, 13C2LP, 13C7LP, 13COLPE, 13C2LPE, 13C7LPE, 13COLAB, 13C2LAB, 13C7LAB, 13COLABE, 13C2LABE, 13C7LABE, 13C3LU, 13C3LUE, 13C3LHK, 13C3LHKE, 13C3LH, 13C3LHE, 13C3L, 13C3LE, 13C3LP, 13C3LPE, 13C3LAB, 13C3LABE	3,500 ¹⁾

1) Ab dem 5. Versicherungsjahr.

2) Satz gilt für das gesamte Kalenderjahr 2013, gilt auch für beitragsfreie Jahre.

3) Insgesamt maximal 7,5 % der Versicherungssumme.

4) Insgesamt maximal 89 % der versicherten Jahresrente.

5) Zuzüglich 6,5 % des verzinslich angesammelten Überschussguthabens.

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

3.10 Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven für 3.1 bis 3.6

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2013 und vor dem Versicherungsjahrestag 2014 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand.

Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitrags-

versicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr
	2013
811, 812, 813, 814, 843, 844, 845, 846, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 889, 890, 891, 892	1,500
13COLU, 13C2LU, 13C7LU, 13COLUE, 13C2LUE, 13C7LUE, 13C1LHK, 13C2LHK, 13C1LHKE, 13C2LHKE, 13COLH, 13C2LH, 13C7LH, 13C0LHE, 13C2LHE, 13C7LHE, 13C0L, 13C2L, 13C7L, 13C0LE, 13C2LE, 13C7LE, 13C0LP, 13C2LP, 13C7LP, 13C0LPE, 13C2LPE, 13C7LPE, 13C0LAB, 13C2LAB, 13C7LAB, 13C0LABE, 13C2LABE, 13C7LABE, 13C3LU, 13C3LUE, 13C3LHK, 13C3LHKE, 13C3LH, 13C3LHE, 13C3L, 13C3LE, 13C3LP, 13C3LPE, 13C3LAB, 13C3LABE	1,500

4. Fondsgebundene Rentenversicherungen

Im Jahr 2013 werden jeweils zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des

zweiten Versicherungsjahres, folgende Überschussanteile ausgeschüttet:

Überschussverband	Aufschubzeit		Grundüberschussanteil	Rentenbezugszeit
	Risikoüberschussanteil			
	in % aller im abgelaufenen Versicherungsjahr dem Fondsguthaben entnommenen Risikobeiträge	in % aller im abgelaufenen Versicherungsjahr dem Fondsguthaben zugeführten Risikobeiträge	in % des durchschnittlichen Anteilguthabens des abgelaufenen Versicherungsjahres	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
871, 872, 873, 874	30		0,25	2,90
875, 876, 877, 878		5	0,25	2,90
885, 886, 887, 888		5	0,26	2,90
1073, 1074	30		0,25	3,15
1075, 1076		5	0,25	3,15
1077, 1078		5	0,26	3,15

4. Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen

(laufende Überschussbeteiligung)

Versicherungen in der Aufschubzeit erhalten im im Jahr 2013 beginnenden Versicherungsjahr zu Beginn jeden Monats, erstmals zu Beginn des zweiten Monats des ersten Versicherungsjahres, einen Grundüberschussanteil und einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe.

Versicherungen im Rentenbezug erhalten zu Beginn des im Jahr 2013 beginnenden Versicherungsjahres, erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres des Rentenbezugs, einen Zinsüberschussanteil.

Überschussverband

	Aufschubzeit			Zinsüberschussanteil in %	Rentenbezugszeit
	Grundüberschussanteil in %				Zinsüberschussanteil in %
	des Wert-sicherungs-guthabens	des freien Fondsguthabens	der zu Beginn des Vormonats entnommenen Verwaltungs-kostenbeiträge		des Sicherungs-guthabens zu Beginn des Vormonats nach Neuaufteilung
1025, 1026, 1027, 1028 TL Comfort	0,01710 ¹⁾	0,00955 ¹⁾	0	0,1447	2,15
TL Comfort D / Comfort F	0,01540 ¹⁾	0,00790 ¹⁾	0	0,1447	2,15
TL Compact / Gruppe	0,01375 ¹⁾	0,00790 ¹⁾	0	0,1447	2,15
1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048					
TL Comfort	0,03840	0,02330	1	0,1447	2,15
TL Comfort D / Comfort F	0,03500	0,02000	1	0,1447	2,15
TL Compact / Gruppe	0,03170	0,02000	0	0,1447	2,15
1029, 1030, 1031, 1032					
TL Comfort / Comfort D	0,02500	0,02000	1	0,1447	2,15
alle anderen Tariflinien	0,02500	0,02000	0	0,1447	2,15
1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072					
TL Comfort	0,03840	0,02330	1	0,1447	2,40
TL Comfort D / Comfort F	0,03500	0,02000	1	0,1447	2,40
TL Compact / Gruppe	0,03170	0,02000	0	0,1447	2,40
1063, 1064					
TL Comfort / Comfort D	0,02500	0,02000	1	0,1447	2,40
alle anderen Tariflinien	0,02500	0,02000	0	0,1447	2,40

¹⁾ Bei Versicherungen mit Aufschubzeit kleiner als 15 Jahren ist dieser Satz gleich null, bei Versicherungen mit Aufschubzeit größer als 19 Jahren ist dieser Satz doppelt so hoch.

4. Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistungen

(Schlussüberschussbeteiligung)

Zum Ende der Aufschubzeit wird eine Nachdividende ausgeschüttet. Sie beträgt in 2013:

Überschussverband	in % des durchschnittlichen Sicherungsguthabens pro überschussberechtigtem Versicherungsjahr ¹⁾	maximal jedoch in % der garantierten Rente
1025, 1026, 1027, 1028, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 1041, 1042, 1043, 1044, 1045, 1046, 1047, 1048, 1029, 1030, 1031, 1032, 1065, 1066, 1067, 1068, 1069, 1070, 1071, 1072, 1063, 1064 TL Gruppe F	7,5	310
alle anderen Tariflinien	5,0	230

¹⁾ Überschussberechtig sind alle Versicherungsjahre der Aufschubzeit ohne die ersten 4 Jahre.

5. Kapitalisierungsprodukte

5.1 Laufende Überschussbeteiligung

Überschussverband	Überschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals ¹⁾
12IKAPEB Versicherungsbeginn: 01.12.2012 - 01.12.2012	3,15 ²⁾

¹⁾ 12IKAPEB: nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

²⁾ Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten fünf Zuteilungen anteilig berücksichtigt mit 10 %, 20 %, 75 %, 90 %, 100 %.

5.2 Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2013 und vor dem Versicherungsjahrestag 2014 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufgeführten %-Sätzen des in den jeweiligen

Jahren vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins ist.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

Überschussverband	Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	
	in % des maßgeblichen Deckungskapitals ¹⁾ für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr	
	2013	2012
12IKAPEB	4,8300	4,8300

¹⁾ Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

6. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

6.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

Überschussverband	Versicherungen in der Anwartschaft bzw. Karenzzeit		
	Risikoüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrages	Zusatzüberschussanteil ²⁾ in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Risikoüberschussanteil in % der überschussberechtigten Risikoprämie
BUZ 8, BUZ 8A			
Berufsklasse 1A	33,60 ³⁾⁴⁾⁵⁾		48,60 ³⁾⁴⁾⁶⁾
Berufsklasse 1B	18,00 ³⁾⁴⁾⁵⁾		33,00 ³⁾⁴⁾⁶⁾
Berufsklasse 2	31,20 ³⁾⁴⁾⁵⁾		46,20 ³⁾⁴⁾⁶⁾
Berufsklasse 3	35,80 ³⁾⁴⁾⁵⁾		50,80 ³⁾⁴⁾⁶⁾
Berufsklasse 4	26,00 ³⁾⁴⁾⁵⁾		41,00 ³⁾⁴⁾⁶⁾
BUZ 9, BUZ 9A	30,00 ⁴⁾⁵⁾		45,00 ⁴⁾⁶⁾
13COA, 13COB, 13COC, 13COD, 13COE, 13COF, 13COG, 13COH, 13CAA, 13CAB, 13CAC, 13CAD, 13CAE, 13CAF, 13CAG, 13CAH	30,00 ¹⁾	1,60	30,00 ²⁾

¹⁾ Nur für beitragspflichtige Versicherungen.

²⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen, beitragsfrei gestellte Versicherungen sowie „Kombibonus“.

³⁾ Für Comfort-BUZ, für Classic-BUZ um 3,8 %-Punkte höhere Sätze.

⁴⁾ Für Versicherungen, deren Leistungsdauer nicht größer als die Versicherungsdauer plus Karenzzeit plus 6 Monate ist; für Versicherungen mit größerer Leistungsdauer 75 % des Werts.

⁵⁾ Nicht für Einmalbeitragsversicherungen.

⁶⁾ Nur für Einmalbeitragsversicherungen.

6.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

Überschussverband	versicherungen im Rentenbezug
	Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
BUZ 8, BUZ 8A	1,70
BUZ 9, BUZ 9A	1,60
13COA, 13COB, 13COC, 13COD, 13COE, 13COF, 13COG, 13COH 13CAA, 13CAB, 13CAC, 13CAD, 13CAE, 13CAF, 13CAG, 13CAH	1,60

7. Verzinsliche Ansammlung

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Zins einen Ansammlungsüberschussanteil.

Die Höhe dieses Ansammlungsüberschussanteils wird so festgelegt, dass die Verzinsung des Ansammlungsguthabens unter Einbeziehung des garantierten Rechnungszinses 3,35 %, mindestens aber die Höhe des Rechnungszinses, der der Kalkulation des jeweiligen Tarifs zugrunde liegt, beträgt.

Bei Versicherungen, bei denen der garantierte Rechnungszins nicht in die Verzinsung des Ansammlungsguthabens einfließt, beträgt der Ansammlungsüberschussanteilsatz 3,5 %.

8. Direktgutschrift

Es wird keine Direktgutschrift gewährt. Die für 2013 deklarierte Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist in voller Höhe in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2012 in Euro	2011 in Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	25.862.384,61	25.405.018,92
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	256.246,17	77.689,75
3. Löhne und Gehälter	405.978,04	392.291,26
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.928,84	15.668,79
5. Aufwendungen für Altersversorgung	71.701,02	57.298,78
6. Aufwendungen insgesamt	26.608.238,68	25.947.967,50
Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten	—,—	—,—

Für direkt von der Condor Lebensversicherungs-AG geleistete Bezüge an Vorstände nimmt die Gesellschaft § 286 Abs. 4 HGB in Anspruch. Bezüge an Vorstände, die gleichzeitig Mitglied des Vorstandes der R+V Versicherung sind, wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Konzernleitungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. Für Mitglieder des Vorstands wurden 2012 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 73.961,91 Euro an die Condor Versorgungs- und Unterstützungskasse e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen 19.701,90 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden keine Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

Abschlussprüfungsleistungen

**2012
in Euro**

75.000,—

75.000,—

Abschlussprüfer der Condor Lebensversicherungs-AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Condor Lebensversicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen	Angaben zum Betrag in Euro	davon gegenüber verbundenen Unternehmen in Euro	Risiken	Vorteile
---	----------------------------	---	---------	----------

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften			Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
a) Schuldscheinforderungen und Darlehen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen	225.000.000	120.000.000		
b) Grundstücke	–	–	Allgemeines wirtschaftliches Risiko durch Leerstand oder Insolvenz.	Verzinsung über Umlaufrendite.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	12.647.241	–	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Beiträge Sicherungsfonds	17.258.331	–	Mögliche Insolvenzen eines Lebensversicherungsunternehmens führen zu finanzieller Belastung.	Sicherheit für den Versicherungsnehmer, was zu Stabilität im Bestand und im Neugeschäft führt.
Gesamtsumme	254.905.572	120.000.000		

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands
der R+V Versicherung AG
Wiesbaden

Rainer Neumann

– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG
Wiesbaden

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands
der R+V Versicherung AG
Wiesbaden

Vorstand

Frank-Henning Florian

– Vorsitzender –
(bis 8. Februar 2013)

Heinz-Jürgen Kallerhoff

(bis 8. Februar 2013)

Hans-Christian Marschler

(bis 8. Februar 2013)

Rüdiger Bach

(ab 9. Februar 2013)

Claus Scharfenberg

Verantwortlicher Aktuar
Claus Scharfenberg

Hamburg, 1. März 2013

Der Vorstand

Bach

Scharfenberg

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main,
den 4. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Im Geschäftsjahr gab es keine personellen Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2012 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 8. Mai 2012 und am 13. November 2012 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Condor Lebensversicherungs-AG, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund der Euro- und Staatsschuldenkrise und der Niedrigzinsphase. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Rahmenbedingungen der Lebensversicherung mit den hieraus resultierenden Chancen und Risiken im Allgemeinen und der Geschäftsentwicklung der Condor Lebensversicherungs-AG im Speziellen. Daneben befasste sich das Gremium mit der Umstellung auf Unisexstarife, Produktneuerungen, der Bildung der Zinszusatzreserve, dem Urteil des Bundesgerichtshofs zu den verwendeten Klauseln zum Stornoabzug und zur Verrechnung der Abschlusskosten sowie Vorstandsangelegenheiten. Weiterhin wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 24. Mai 2013 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung den vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 sowie den Lagebericht beraten. Die Vertreter des Abschlussprüfers berichteten dem Aufsichtsratsplenum über das Ergebnis der Prüfung und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 24. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers
Vorsitzender

Abschlusskosten/Abschlusskostensatz

Abschlussaufwendungen entstehen durch den Abschluss von Versicherungsverträgen. Dazu zählen beispielsweise Kosten für Beratung, für Antragsbearbeitung oder für die Anforderung von Gesundheitsauskünften. Die Abschlussaufwendungen in Prozent der → Beitragssumme des Neugeschäfts ergeben die Abschlusskostenquote.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

Beitragssumme des Neugeschäfts

Die Summe aller für die Vertragslaufzeit vereinbarten → Beiträge von neuen Verträgen.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinbarten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Black-Formel 76

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Verbindlichkeitsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Direktgutschrift

Der Teil der Überschussbeteiligung, der dem Kunden direkt zu Lasten des Geschäftsjahresergebnisses gutgeschrieben wird und nicht aus der → Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wird.

Discounted Cash Flow Methode (DCF)

Die Discounted Cash Flow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Ein-Faktor Hull-White/ Zwei-Faktor Hull-White

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

Einjähriger Risikobeitrag

Für Lebensversicherungen der Tarife 701-705: Der einjährige Risikobeitrag ergibt sich aus der Multiplikation der Differenz zwischen der bei Tod fällig werdenden Todesfallleistung und des Deckungskapitals des Vertrages mit der Wahrscheinlichkeit des Eintritts des Todes der versicherten Person im abgelaufenen Versicherungsjahr, maximal einer 70-jährigen Person, abgezinst auf den Beginn des Versicherungsjahres.

Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung

Lebens- oder Rentenversicherung, bei der die Höhe der Ablaufleistung maßgeblich von der Wertentwicklung der jeweiligen Fondsanteile abhängt. Der Versicherungsnehmer ist unmittelbar am Gewinn oder Verlust der Vermögensanlage beteiligt.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Monte Carlo Simulation

Die Monte Carlo Simulation ist ein vielseitiges, auf sehr häufig durchgeführten Zufallsexperimenten basierendes Verfahren aus der Stochastik, welches bei der Bewertung von komplexen Zinsoptionen eingesetzt wird.

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, sofern es sich nicht um Kapitalanlagen für eine → Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung handelt.

Prämie

→ Beiträge

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die **Projected Unit Credit**-Method beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus dem Verhältnis der → Bewertungsreserven zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rohüberschuss

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Aufwendungen für die Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor Gewährung der → Direktgutschrift und vor einer eventuellen Gewinnabführung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung dient der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss eines Versicherungsunternehmens und ist eine Rückstellung für künftige Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (aktive/passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden im handelsrechtlichen Jahresabschluss und in der steuerlichen Vermögensrechnung Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (passive latente Steuern) oder Entlastungen (aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote stellt das Verhältnis der vorzeitig beendeten Versicherungsverträge aufgrund von Rückkauf, Beitragsfreistellung oder sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Beitrag dar.

Stress-Test

Bei Stress-Tests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Überschussberechtigter Beitrag

a) Für Risikoversicherungen der Tarife 709, 710 und 717: Der überschussberechtigte Beitrag ist der gesamte Beitrag inklusive Raten- und Risikozuschlägen und Stückkosten.

b) Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Überschussverbände BUZ7 und BUZ7A: Der überschussberechtigte Beitrag ist der Jahresbeitrag inkl. aller Zuschläge. Bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer und bei beitragsfreien Versicherungen ist der überschussberechtigte Beitrag der Jahresbeitrag für eine entsprechende Versicherung mit Beitragszahlungsdauer gleich Versicherungsdauer.

c) Für Risiko-Zusatzversicherungen der Überschussverbände 731-734: Der überschussberechtigte Beitrag ist der gesamte Risiko-Zusatzversicherungsbeitrag inkl. aller Raten- und Risikozuschläge. Bei gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzter Beitragszahlungsdauer ist der überschussberechtigte Risiko-Zusatzversicherungsbeitrag der Jahresbeitrag für eine entsprechende Versicherung mit Beitragszahlungsdauer gleich Versicherungsdauer.

Überschussberechtigtes Deckungskapital

a) Für für Rentenversicherungen der Tarife 731 und 737-738 und für Fondsgebundene Rentenversicherungen der Tarife 770-773, 778 und 779 im Rentenbezug: Das überschussberechtigte Deckungskapital ist für Versicherungen, die sich nicht in der Rentenphase befinden, das mit Null maximierte Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2010, bei den Tarifen 731 und 737-738 zuzüglich eines von der Beitragszahlungsweise abhängigen Anteil des Beitrags für das Versicherungsjahr vor dem Ausschüttungstermin, für im Rentenbezug befindliche Versicherungen das Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2011.

b) Für Lebensversicherungen der Tarife 701-705 und für Rentenversicherungen der Tarife 721-729: Das überschussberechtigte Deckungskapital ist für Versicherungen, die sich nicht in der Rentenphase befinden, das mit dem Rechnungszinssatz um ein Jahr abgezinste Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2011, für im Rentenbezug befindliche Versicherungen das Deckungskapital zum Jahrestag der Versicherung im Jahr 2011.

Überschussberechtigige Versicherungsjahre

a) Für Lebensversicherungen der Tarife 701-705: Überschussberechtigige Versicherungsjahre sind alle vollen Versicherungsjahre vor Rentenbeginn, jedoch nicht die ersten vier Versicherungsjahre und nicht die Versicherungsjahre der flexiblen Ablaufphase.

b) Für Rentenversicherungen der Tarife 721-729, 731, 737 und 738 und Fondsgebundene Rentenversicherungen mit Garantieleistung der Tarife 770-773: Überschussberechtigige Versicherungsjahre sind alle vollen Versicherungsjahre der Aufschubzeit, jedoch nicht die ersten vier Versicherungsjahre.

c) Für die Berechnung der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven: Überschussberechtigige Versicherungsjahre sind alle vollen Versicherungsjahre, jedoch nicht die ersten vier Versicherungsjahre.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

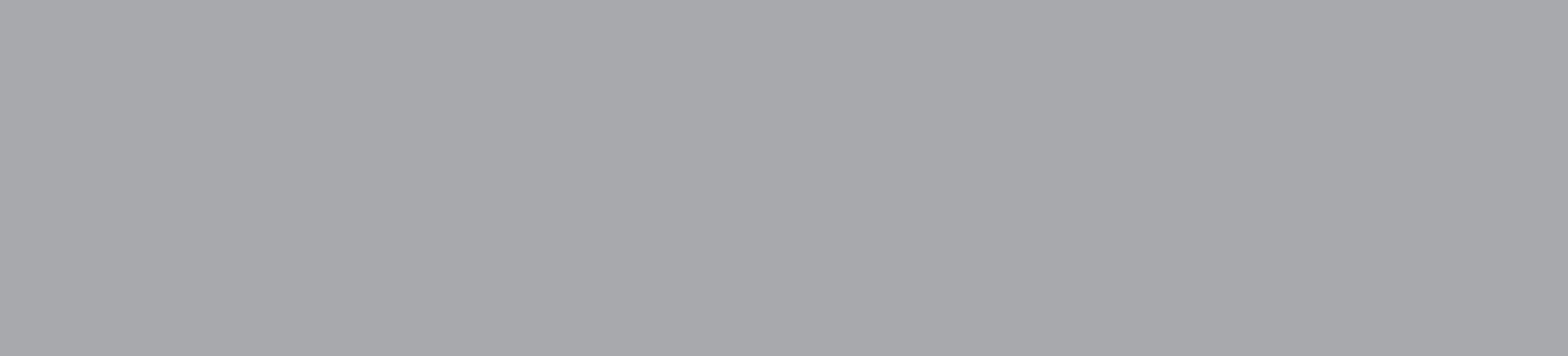
Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Verwaltungskostenquote

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostenquote.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.





Bezirksdirektionen

Bezirksdirektion Berlin

Hohenzollerndamm 150-152, Haus 7
14199 Berlin
Telefon: (030) 3 15 81-200
Telefax: (030) 3 15 81-204
E-Mail: bd-berlin@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Dresden

Annenstraße 10
01067 Dresden
Telefon: (0351) 44 05-676
Telefax: (0351) 44 05-680
E-Mail: bd-dresden@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Köln

Universitätsstr. 91
50931 Köln
Telefon: (0221) 95 164-8080
Telefax: (0221) 95 164-651
E-Mail: bd-koeln@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Frankfurt

Voltastraße 84
60486 Frankfurt am Main
Telefon: (069) 78 03 30-40
Telefax: (069) 78 03 30-49
E-Mail: bd-frankfurt@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Hamburg

Katharinenstraße 5
20457 Hamburg
Telefon: (040) 3 61 39-711
Telefax: (040) 3 61 39-720
E-Mail: bd-hamburg@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Hannover

Niedersachsenring 13
30163 Hannover
Telefon: (0511) 67 08-88 40
Telefax: (0511) 67 08-75 60
E-Mail: bd-hannover@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion Karlsruhe

Stephanienstraße 57
76133 Karlsruhe
Telefon: (0721) 6 63 68-0
Telefax: (0721) 6 63 68-20
E-Mail: bd-karlsruhe@condor-versicherungen.de

Bezirksdirektion München

Olschewskibogen 7
80935 München
Telefon: (089) 2 19 69 23-20
Telefax: (089) 2 19 69 23-30
E-Mail: bd-muenchen@condor-versicherungen.de

Direktion:

Condor Versicherungen
Admiralitätstr. 67, 20459 Hamburg
Tel.: (040) 3 61 39-0, Fax: (040) 3 61 39-100
E-Mail: kontakt@condor-versicherungen.de

Service-Center

Admiralitätstr. 67, 20459 Hamburg
Tel.: (040) 3 61 39-923, Fax: (040) 3 61 39 77-923
E-Mail: sc@condor-versicherungen.de